Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille — Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie" erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, ½jährl. inkl. Porto „ 4.— für das Ausland, „ „ „ Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 23. XVIII. Jahrgang | Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH | **Anfang Dezember 1911**

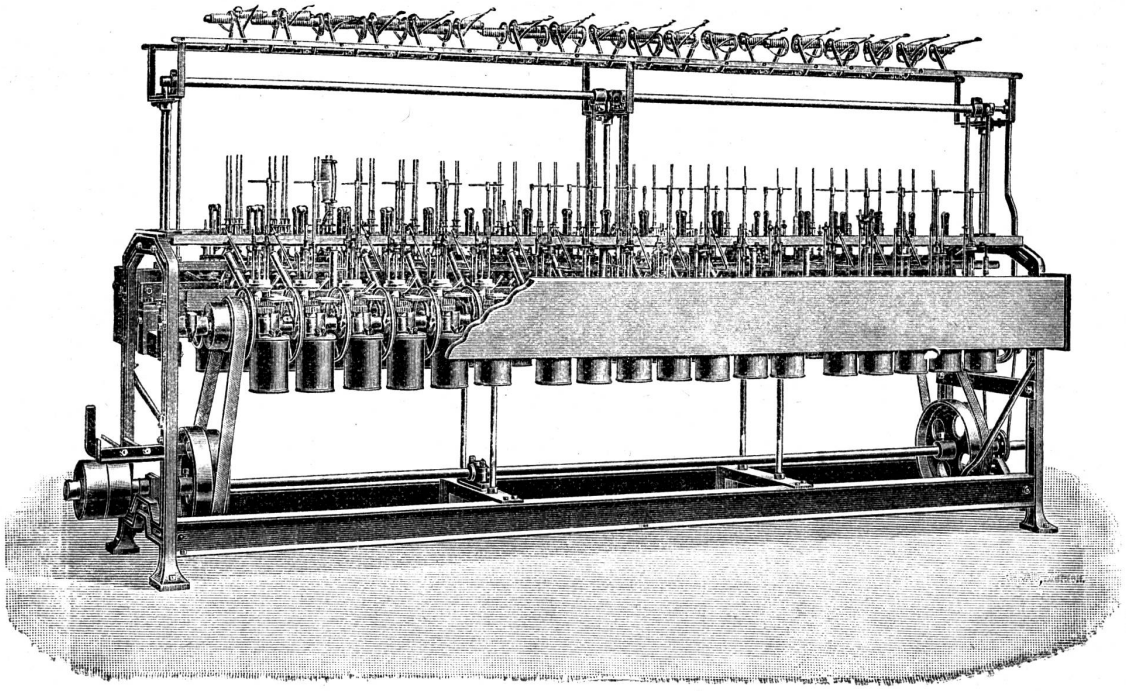
J. Schärer-Nussbaumer, Maschinenfabrik

ERLENBACH-ZÜRICH

Spezialität: Spuhlmaschinenbau für mech. Band- und Stoffwebereien nach meinen eigenen, vorzüglich bewährten Konstruktionen.

Im In- und Ausland bei Ia. Firmen in grosser Spindelzahl eingeführt. — **Prima Referenzen!** — **„Neuheit"**

2—4000 Umdrehungen per Minute von Spindel mit 1 Läufer

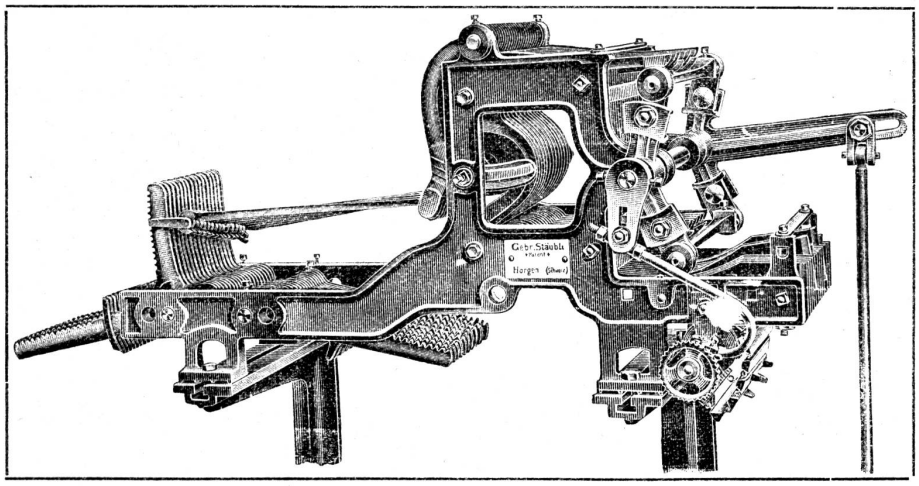


Ausserordentlich rationell! .... Äusserst solid! Amortisiert sich sehr rasch!

Produktive Kreuzspuhlmaschine mit in Oel gehendem Doppel-Getriebe von Spindel und Läuffer für 1—4-fache Spuhlung. Ausserordentlich hohe Arbeitsleistung bei möglichster Schonung des Materials.

Gebr. Stäubli, Textilmaschinenfabrik, Horgen-Schweiz.

Filialen in Sandau (Böhmen) und Faverges (Hte-Savoie, France)



Patent-

Schaftmaschine

„IDEAL“

mit drehbaren Messern u. Schwingenzug mit Druckhebeln, keine verzahnten Schwingen.

Rationellste Maschine für Stühle bis 110 cm Blattöffnung.

Eminente Vorteile:

Verminderte Reibung, weniger Abnützung, bedeutende Kraftersparnis Kartenmuster übersichtlicher und zugänglicher, absolut sicherer Gang bei höchster Tourenzahl.

SCHINDLER & Cie.
LUZERN
erstellen seit 1848 als Spezialität

PERSONEN- UND WAREN-
AUFZÜGE
in vollkommenster Ausführung

für
ELEKTRISCHEN HYDRAULISCHEN TRANSMISSIONS-BETRIEB

Jacquardmaschinen „Verdol“

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier

Société anonyme des
Mécaniques Verdol, Lion
Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

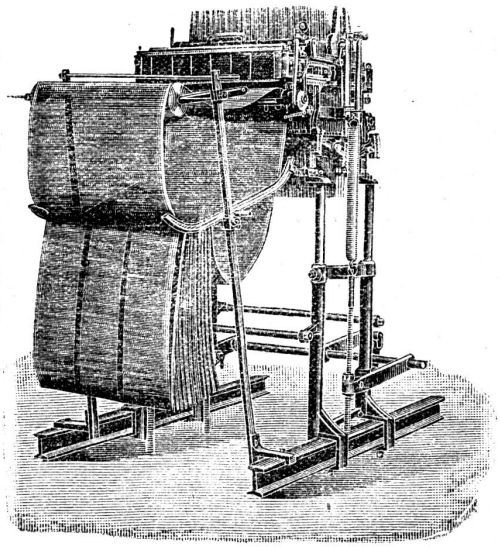
Gold. Medaille. Anvers 1885. Gold. Medaille: Brüssel 1897. Hors Concours-Jury-Lion 1904.
Grand Prix Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden gebaut mit **112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792** Platinen und höher.
Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster Tourenzahl Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Automatische Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen
Jacquardmaschinen
für Papp- und endlose Papierkarten
System: **Vincenzi, Jacquard** und **Verdol**



Doppelhub- und Zweizylinder-Jacquardmaschine
Hochfach- Hoch- und Tiefach-Maschine
mit separaten Bordurendessin für Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz:
Fritz Kaeser, Zürich
TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolpapier beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Ausführl. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern
Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. **Italien:** Como, Via Lucini 6. **Vereinigte Staaten:** Paterson, 58 Railbroad avenue, N Y. **Spanien:** Barcelona, Gerona 40 (E. Rosenberger) **Oesterreich-Ungarn:** Mähr. Schönberg (Martin Dressler). **Russland:** Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef). **Japan:** Kyoto, (S. Torii).

Treibriemen-Fabrik und Gerberei
Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Spezialfabrik für Ia. Treibriemen von nachweisbar grösster Haltbarkeit, hergestellt nach altbewährter Methode (Eichen-Grubengerbung). — Gegründet 1728.

Spezialität:

Reformhaspel

mit selbsttätiger Spannung

für alle Strangengrössen.

80,000 Stück in Betrieb

Schwarzenbach & Ott

Spulen-, Haspel- und Maschinenfabrik

LANGNAU-ZÜRICH

Patentierte karten- und papierlose

Doppelhubschaftmaschine

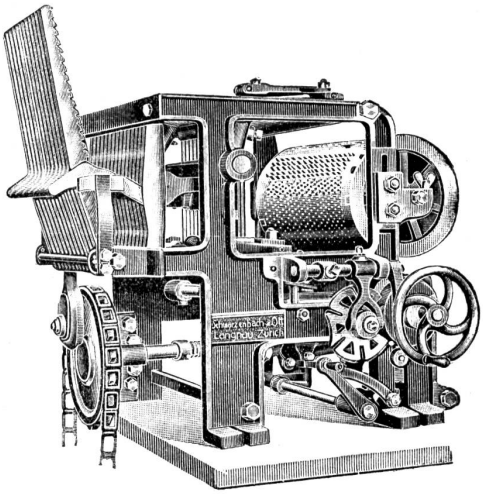
„Reform“

für Seide, Baumwolle, Leinen u. Wolle

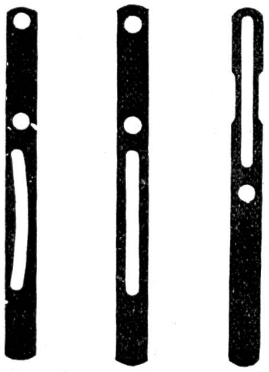
zu jedem Stuhl-System passend.

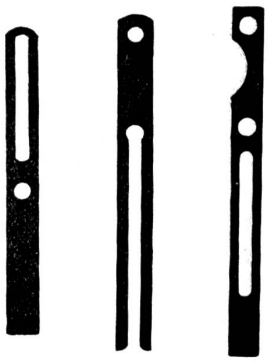
Fabrikation sämtl. Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie

Spulen und Spindeln



Doppelhub-Schaftmaschine „Reform“





Olso-**Brenner** ersparen 30—40% Gas gegenüber Auerbrennern, sowie minderwertigen Nachahmungen.
-**Glühkörper** geben schöneres Licht und haben 2- bis 3-fache Haltbarkeit als alle andern Konkurrenzfabrikate.
Glänzende Referenzen. Zahlreiche Nachbestellungen.
Schweiz. Olso-Licht-Centrale, Zürich, Sihlhofstrasse 16, II.

Komprimierte Holzfussböden

„Euböolith“

fusswarm, öl- und wasserundurchlässig, feuersicher, dauerhaft wie Eichenholz.

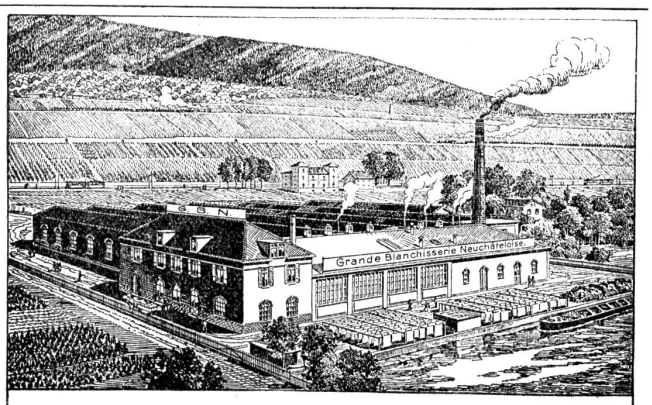
5 Millionen m² hauptsächlich in Textilfabriken ausgeführt.

Euböolith - Werke A.-G. in Olten.

Reparatur alter, öliger Bretter-, Stein- und Betonböden, ohne Betriebsstörung.

Maschinenbefestigungssystem „Pilokollan“ ohne Schrauben und Bolzen.

Ruhiger Gang, bessere Arbeit, rasche, leichte Deplacierung der Maschinen. Ia. Referenzen.



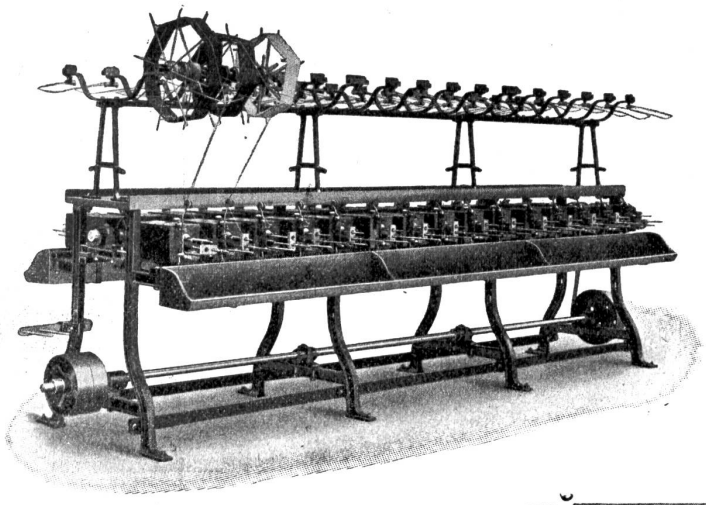
Gebrauchte Putzfäden und Putztücher sind sorgfältig entfettet, gewaschen und gekämmt durch die Grosse Neuenburger Dampfwaschanstalt S. Gonard & Cie in Neuenburg.

Sehr vorteilhafte Preise.

J. Schweiter, Horgen (Schweiz)

Textilmaschinenfabrik

Filialefabrik Sternberg (Mähren)



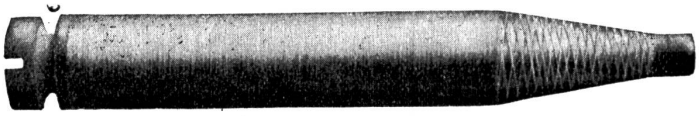
Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid" direkt ab Strang arbeitend.

Die leistungsfähigste und bestkonstruierte Spulmaschine ist heute meine

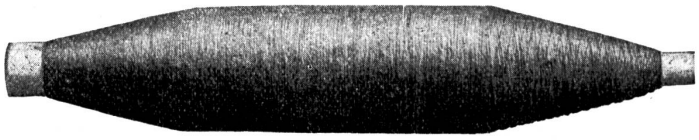
Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid"

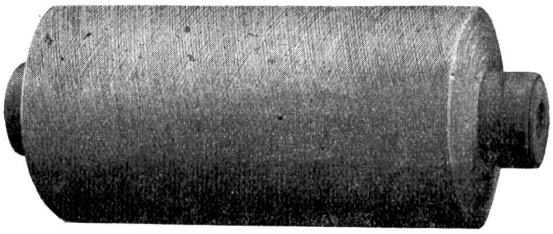
da deren Spindeln bis **4000** Touren per Minute machen kann, ohne dass der Mechanismus oder das Spulprodukt darunter leiden.

Rapid-Schuss-Spulen enthalten bis 100 % mehr Material als gewöhnliche Schusskötzer oder gesponnene Kopse. Die „Rapid" arbeitet ebensogut ab Spulen oder Kopse, wie ab Strang und eignet sich für Baumwolle, Seiden, Wollen, Leinen, Eisengarn etc.



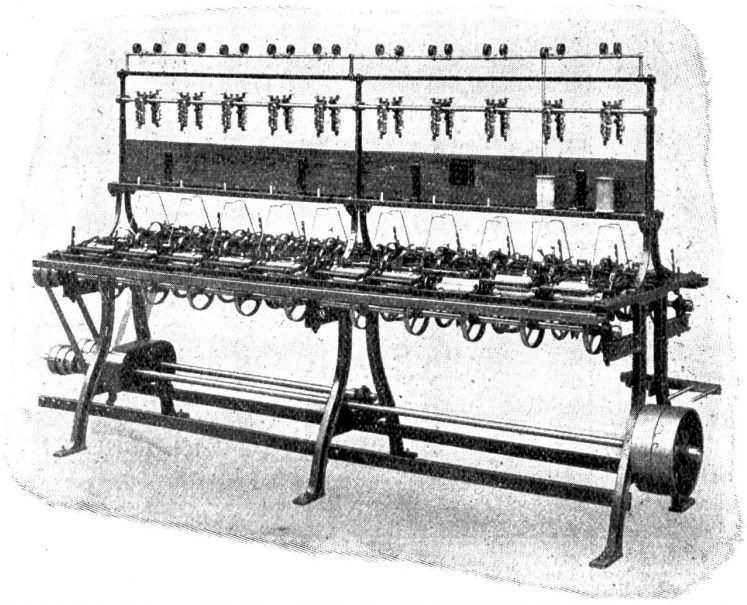
Rapid-Schuss-Spulen





Seiden-Kreuzspule zum zetteln.

Patent-Kreuzwinde-Maschine eingerichtet zur Herstellung von Grège-Kreuzspulen ab Putz-Spulen.



Patent-Kreuzwindemaschine

zur Herstellung tadelloser zylindrischer Kreuzspulen von rohen und gefärbten Seiden, Kunstseide, feine Baumwolle, Tussah, Schappe, Wolle etc. direkt ab Strang, Spulen oder Kops.

Zahlreiche Referenzen und Nachbestellungen.

Nr. 23. XVIII. Jahrgang Anfang Dezember 1911

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

INHALT: Ueber Baumwolle und Baumwollhandel. — Zoll- und Handelsberichte. — Löhne in der italienischen Seidenindustrie. — Ausstellungen. — Industrielle Nachrichten. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte. — Technische Mitteilungen. — Zeitgemässe Ausrüstung von Baumwollwaren. — Die Rohstoffversorgung der deutschen Wollindustrie. — Die Luftbefeuchtung in den Arbeitssälen der Textil-Industrie. — Kleine Mitteilungen. — Vereins-Nachrichten. — Inserate.

Ueber Baumwolle und Baumwollhandel.

Von Friedrich Girtanner, Zürich.

(Fortsetzung.)

Verschiffung der Baumwolle nach Europa.

Die Einkäufer, welche die Baumwolle von den Pflanzern beziehen, klassieren dieselbe zunächst nach ihrer Qualität und befördern das zum Versand bestimmte Quantum nach den Verschiffungshäfen.

Der Schiffskapitän, mit dem schon im Voraus eine Vereinbarung über die Kosten der Fahrt getroffen worden ist, nimmt die ihm angediente Baumwolle gegen Ausstellung eines Ladescheins, Bill of Lading oder Konnossements, in Empfang und ist für die richtige Ablieferung der Ware verantwortlich. Das Konnossement wird dem Käufer der Baumwolle gegen Bezahlung derselben ausgehändigt und es kann die Ware nach Eintreffen im Landungshafen vom Käufer oder von einem durch denselben Bevollmächtigten gegen Vorweisung des Konnossements in Empfang genommen werden.

Handelssorten.

Man benennt die Baumwolle nach dem Lande ihrer Herkunft als amerikanische, ostindische (Surate), ägyptische, brasilianische etc. Baumwolle. Unter allen Sorten nimmt die nordamerikanische die erste Stelle ein; ostindische Baumwolle kommt den mittleren nordamerikanischen Sorten gleich in ihrer Länge, ist aber rauher und in der Regel sehr unrein. Von der ägyptischen Baumwolle ist die langstapelige, schöne, seidige Mako-Baumwolle, manchmal Jumel genannt, besonders geschätzt. Die levantinischen und europäischen Baumwollen sind von untergeordneter Qualität.

Baumwoll-Klassen.

Von jeder einzelnen Baumwollsorte gibt es wieder verschiedene Qualitäten; eine reine, weiche und seidige Baumwolle ist mehr wert als eine laubige, nüssige und rauhe Ware; auch spielt die Farbe der Baumwolle und hauptsächlich die Faserlänge (technisch Stapel) eine Rolle. Für die Bezeichnung der verschiedenen Baumwollklassen sind spezielle Ausdrücke üblich, welche die Qualitäten in aufsteigender Reihe anführen.

Volle Grade sind an der New-Yorker Börse: ordinary, good ordinary, low middling, middling, good middling, middling fair und fair.

Halbe Grade werden durch den Beisatz „strict“ bezeichnet.

Viertels-Grade durch „barely“ und „fully“, womit das Mittel zwischen dem halben Grad und dem nächst niederen bezw. höheren Grad gemeint ist.

Klassen für ostindische Baumwolle: fair, fully fair, good fair, fully good fair, good, fully good und fine. Ausserdem sind noch Viertels-Grade wie bei nordamerikanischer Baumwolle gebräuchlich.

Farbe der Baumwolle: Die Farbe der Baumwolle wird beeinflusst durch die Bodenbeschaffenheit und durch die Witterung zur Zeit der Reife und der Ernte. Durch feuchten Boden erhält die Baumwolle ein gelbliches Aussehen; anhaltender Regen während der Reife verursacht fleckigen, rostgelben Ausfall; je mehr die Baumwolle farbig ist, desto weniger ist sie wert. Die handelsüblichen Ausdrücke sind:

good color (gutfarbige weisse Baumwolle)
tinged (gelblichweiss und gelblich)
Ligh color (stark gelblich bis rötlich)
stained (fleckig, rostgelbe Flecken enthaltend).

Stapel der Baumwolle: Die Faserlänge der Baumwolle, Stapel genannt, ist von besonderer Wichtigkeit für die Verarbeitung der Baumwolle in der Spinnerei; je länger und kräftiger der Stapel ist, desto leichter kann die Baumwolle versponnen werden. Im allgemeinen unterscheidet man kurzstapelige, gutstapelige und langstapelige Baumwolle; ferner kräftigen und schwachen Stapel. Bei ostindischer Baumwolle ist die Faser durchschnittlich 10—20 mm lang, die amerikanische hat gewöhnlich 20—30 mm, Sea Island sogar 35—40 mm langen Stapel und ägyptische Baumwolle vorzugsweise 30—40 mm und noch längeren Stapel. Die englischen Bezeichnungen für den Stapel lauten:

good staple (guter Stapel)
very good staple (besonders guter Stapel)
strong staple (kräftiger Stapel)
silky staple (seidige Faser).

Man präzisiert aber den Stapel, sobald man 28 mm Länge haben will, durch die Angabe der Faserlänge in Millimetern, z. B. 28 mm, 28/30 mm oder in engl. Zoll, z. B. $1^1/_8$ Zoll (inches) etc.; z. B. Orl./Texas evenrunning good middling g. c. 28/30 mm staple.

Im Jahre 1905 konsumierte die Schweiz bei einer Spindelzahl von 1,520,000 ca. 131,000 Ballen Baumwolle.

Der Baumwollhandel.

Baumwollbörsen oder Baumwollmärkte. Tonangebend für den Baumwollhandel ist der New-Yorker Baumwollmarkt. Die Notierungen für Baumwolle werden auf der New-Yorker Baumwollbörse (Cotton Exchange) festgelegt und es beeinflussen dieselben nicht nur sämtliche Baumwollmärkte der Welt, sondern auch die Fabrikatpreise (für Garne und Gewebe) steigen und fallen meistens Hand in Hand mit den Notierungen von New-York.

Vielfach werden die Baumwollbörsen von Spekulationen beeinflusst; manchmal werden die Preise wahnsinnig in die Höhe getrieben, ein anderes Mal in unbegründeter Weise heruntergedrückt, je nachdem die Haussiers oder Baissiers

die Oberhand bekommen. Diejenigen, die „à la hausse“ spekulieren, nennt man „Bulls“, die andern, die auf das Fallen der Preise rechnen, heissen „Bears“; diese Ausdrücke werden auch im Deutschen angewendet und man heisst, je nachdem eine Stimmung „bullist“ oder „bearist“. Eine wilde Preistreiberei nennt man „Boom“.

Termingeschäfte werden in der Weise ausgeführt, dass Kontrakte für in spätern Monaten zu liefernde Baumwolle abgeschlossen werden. Jeder Kontrakt lautet auf mindestens 100 Ballen von je 500 engl. Pfund. Die Preisunterschiede werden nach Punkten ausgedrückt. Jeder Punkt bedeutet $^1/_{100}$ Cent pro 1 Pfund. Hausse oder Baisse um 1 Punkt bedeutet daher 5 Dollars für jeden Kontrakt Gewinn oder Verlust. Kauft jemand im Mai „August-Baumwolle“ und die Baumwolle steigt inzwischen im Preise, so kann er seinen Kontrakt mit Nutzen weiter veräussern; geht sie dagegen hinunter, so muss er Schaden erleiden. Die Kunden haben zur Sicherheit der Kommissionsfirma eine mässige Summe zu hinterlegen; bei Aufgabe eines Kaufes geben sie zugleich an, bei wie viel Punkten Steigerung die Kontrakte weiter veräussert werden sollen. Fallen dagegen die Preise so weit, dass die deponierten Gelder oder auch nur der gewährte Kredit keine vollkommene Sicherheit mehr geben, so gibt das Kommissionshaus telegraphisch Nachricht; es ist alsdann sogleich für weitere Geldsendung Sorge zu tragen. Andernfalls werden die Kontrakte, wenn die Preise am kritischen Punkte angelangt sind, losgeschlagen. Der Auftraggeber kann aber auch zu jeder beliebigen Zeit sein Konti schliessen, d. h. seinen Kontrakt wieder verkaufen. Das Kommissionshaus erhält auf jeden Fall nicht mehr oder weniger als die Provision, gewöhnlich $^1/_2$ % für den vermittelten Kauf und abermals $^1/_2$ % für den Verkauf.

Die Abrechnungsgewichte betragen für Termingeschäfte

in New-York / New-Orleans	450	engl. Pfund per Ballen
in Liverpool	448	engl. Pfund
in Bremen	206	Kg. per Ballen netto für nordamerikan.
	225	„ Texas-Baumwolle
	178	„ für Surate, Westerns Bengal-B'wolle
	227	„ „ Tinnivelly-Baumwolle.

Während 1900 ein Sitz an der New Yorker Baumwollbörse noch für 800 Doll. zu haben war, wurde 1904 ein solcher für 8600 Doll. verkauft. Diese enorme Preissteigerung erklärt sich daraus, dass New-York sich immer mehr zum Baumwollzentrum entwickelt, soweit der Terminhandel in Frage kommt.

Im Kassageschäft wird New-Orleans noch die Führung behalten. Sämtliche Grossspekulanten in Baumwolle, unter ihnen Theodor H. Price, Wm. P. Brown und Daniel J. Sully, haben sich jetzt in New-York niedergelassen. Das Termingeschäft ist im Laufe der letzten Jahre so wichtig geworden, dass fast jede Bank eine besondere Abteilung dafür eingerichtet hat und manche sogar eigene Agenturen zur Erlangung zuverlässiger Informationen über den jeweiligen Stand der Pflanze haben.

Die New-Yorker Börse gibt die Notierungen in Cents per engl. Pfund an; es lautet z. B. ein telegraphischer Börsenbericht wie folgt:

New-York, 4. März 1908.

Disponible Baumwolle in New-York 9.$^1/_{16}$, in New-Orleans 8.$^7/_8$.

Baumwollzufuhren 25,000 Ballen.

Baumwolle p.	März	8,61 Cents.	Juli	8,64	Cents.
	April	8,61 „	August	8,50	„
	Mai	8,64 „	September	7,96	„
	Juni	8,62 „	Oktober	7,78	„

Ausser in New-York und New-Orleans finden Baumwollmärkte statt in Savannah, Charleston, Mobile, Galveston, Norfolk, Memphis, St. Louis, Augusta und Wihmington.

Als nächstbedeutender Markt kommt Liverpool in Betracht. Hier wird nach Pence per engl. Pfund gehandelt. Die Bruchteile von 1 Penny werden bis zu $^1/_{64}$ ausgedrückt oder in hundertstel d. (Schluss folgt.)

Zoll- und Handelsberichte

Türkei. Zollfreiheit für Maschinen und Geräte zur erstmaligen Einrichtung von Fabriken. Die Generalzolldirektion in Konstantinopel hat in Ergänzung ihrer bisher getroffenen Bestimmungen unterm 10./23. September 1911 eine Bekanntmachung erlassen, worin nachstehende vom türkischen Arbeitsministerium bei der Gewährung von Zollfreiheit für Maschinen und Geräte zur Ersteinrichtung von Fabriken geforderten Förmlichkeiten im einzelnen aufgeführt werden. Fabrikbesitzer, welche die Befreiung geniessen wollen, müssen zuerst im Besitze der gesetzmässig vorgeschriebenen Erlaubnis sein. Wer eine solche noch nicht besitzt, muss sie sich verschaffen. Fabrikbesitzer, die im Besitze der amtlichen Erlaubnis sind, müssen, wenn sie sich Maschinen oder Materialien für die erstmalige Einrichtung oder zur Vergrösserung ihrer Anlagen aus dem Ausland kommen lassen, dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ein Verzeichnis in doppelter Ausfertigung in türkischer Sprache und in der Sprache des Herkunftsorts der Waren vorlegen, worin im einzelnen die Grössenverhältnisse, die Formen und die Menge der in Europa bestellten Maschinen und Materialien anzugeben sind. Der Inhalt der Verzeichnisse unterliegt der Prüfung durch die Direktion für Kunst und Gewerbe. Nur solche Materialien, die unter die Bestimmungen des Ausnahmegesetzes fallen, werden berücksichtigt, andere gegebenenfalls gestrichen. Eines dieser Verzeichnisse geht an die Ortsbehörde, wenn die Fabrik in der Provinz gegründet wird. Diese Verzeichnisse dienen zur Kontrolle gegenüber der Rechnung über die vom Ausland eingegangenen Gegenstände; danach müssen die dem Ministerium einzureichenden Verzeichnisse auf Grund der letzten Aufstellung der ausländischen Fabrikanten, denen der Auftrag erteilt ist, aufgestellt sein. Befinden sich unter den in Europa bestellten Gegenständen in grösserer Menge Materialien, die als Handelsware anzusehen sind, wie Eisenstangen, Röhren, Balken, Schrauben und Nägel, so sind die Fabrikbesitzer gehalten, in einer besonderen Erklärung die Verwendung dieser Materialien zu erläutern. Zur Feststellung, ob die vom Zollamt ohne Zollentrichtung gemäss den Bestimmungen des Gesetzes abgelassenen Materialien und Maschinen in den Fabriken verwendet und aufgestellt sind, findet nach Bedarf eine Kontrolle statt usw.

(Nach einem Berichte des Kaiserl. deutschen Generalkonsulats in Konstantinopel.)

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Löhne in der italienischen Seidenindustrie.

Die niedrigen Löhne, die in Italien bezahlt werden, sind den Industriellen der andern Kulturstaaten ein Dorn im Auge, und nicht mit Unrecht, da die karge Entlöhnung, die sich allerdings bis zu einem gewissen Grade aus der billigeren und niedrigeren Lebenshaltung erklärt, den Wettbewerb mit den italienischen Erzeugnissen besonders schwierig gestaltet. Der allgemeine Stand der Löhne ist in den letzten Jahren zwar auch in Italien gestiegen, doch ist der Unterschied gegenüber den Lohnansätzen in der gleichartigen schweizerischen, deutschen, französischen und österreichischen Industrie auch heute noch ein ganz erheblicher. Es geht dies neuerdings hervor aus der soeben vom italienischen Ministerium für Handel und Industrie (Abteilung Arbeitsamt) veröffentlichten Statistik über die Löhne und die Arbeitszeit in der italienischen Seidenindustrie im Jahre 1909. Eine erste Statistik war für das Jahr 1907 aufgenommen worden. Da die Beantwortung von seiten der Industriellen nicht obliga-

torisch ist, so ist auch das Ergebnis ein unvollständiges; es haben sich an der Statistik beteiligt: 439 Spinnereien mit 61,784 Arbeitern, 127 Zwirnereien mit 13,003 Arbeitern und 24 Seidenwebereien mit 7412 Arbeitern. Die Gesamtzahl macht noch nicht die Hälfte der in der italienischen Seidenindustrie beschäftigten Arbeiter aus, doch sind in der Statistik alle Landesteile und insbesondere alle Lohnkategorien, von den niedrigsten bis zu den höchsten, vertreten.

Was zunächst die Seidenspinnerei anbetrifft, so bewegen sich die Stundenlöhne für etwa 40 Prozent der von der Erhebung erfassten Arbeiterinnen zwischen L. 1.20 bis 1.40. Der Ansatz von L. 1.50 bildet schon eine Ausnahme, während 30 Prozent der Arbeiterinnen noch mit L. 0,65 bis 1.— entlöhnt werden. Die italienische Seidenspinnerei vermag, trotz dieser äusserst bescheidenen Löhne, nicht gegen die osteuropäische und asiatische Konkurrenz anzukämpfen; dieser Umstand, im Verein mit der ungünstigen Geschäftslage, lässt eine wesentliche Erhöhung dieser Ansätze noch auf lange Zeit hinaus als wenig wahrscheinlich erscheinen. Ein erheblicher Fortschritt lässt sich dagegen inbezug auf die Arbeitszeit feststellen: der 12stündige Arbeitstag bildet nur noch die Ausnahme; in der Regel wird 11 und $10^1/_2$ Stunden und auch nur 10 Stunden gearbeitet; der ungünstige Geschäftsgang, der zu einer Einschränkung der Erzeugung zwingt, dürfte allerdings das meiste zur Verkürzung der Arbeitszeit beitragen.

Die Seidenzwirnerei, die an ihre Arbeiterschaft etwas höhere Ansprüche stellt als die Spinnerei, und die auch eine Anzahl Männer beschäftigt, weist zwar etwas höhere Löhne auf, doch handelt es sich auch bei dieser Industrie um bescheidene Zahlen. So erhalten 60 Prozent der aufgeführten Arbeiterzahl einen Stundenlohn von L. 0,80 bis 1.20. Löhne von L. 1.50 und darüber sind selten, dagegen müssen sich noch zahlreiche Arbeiter mit Ansätzen von L. 0,75 bis 80 und weniger begnügen. Inbezug auf die Arbeitszeit liegen die Verhältnisse ähnlich wie in der Spinnerei.

Die Aufnahmen über die Seidenweberei bieten besonderes Interesse, weil die italienische Seidenstoffindustrie wohl nicht viel weniger als zwei Drittel ihrer Erzeugung ausführt und die italienischen Gewebe besonders in England und im Orient mit Erfolg abgesetzt werden. Ein Blick auf die in der Seidenweberei noch vor zwei Jahren bezahlten Löhne (seither soll im allgemeinen eine allerdings unwesentliche Bewegung nach oben stattgefunden haben) erklärt zur Genüge den Vorsprung der italienischen Fabrikanten vor ihren ausländischen, insbesondere deutschen und schweizerischen Kollegen. Am verbreitetsten in der Weberei ist ein Stundenlohn von L. 1.50 (25 Prozent der berücksichtigten Arbeiterschaft). Für 14 Prozent der Arbeiterschaft wird ein Lohn von L. 1.50 bis 2.—, und für weitere 20 Prozent ein solcher von L. 2.— bis 2.50 aufgeführt. Stundenlöhne über L. 2.50 hinaus, spielen, wenigstens statistisch, keine Rolle, dagegen sind Löhne von L. 1.— bis 1.50 stark vertreten. Weniger rückständig ist die Industrie inbezug auf die Arbeitszeit. Die Mehrzahl der Arbeiter hat den 10stündigen Arbeitstag, doch wird auch am Samstagnachmittag gearbeitet. Die $10^1/_2$stündige Arbeitszeit spielt ebenfalls noch eine bedeutende Rolle und auch der 11 Stundentag ist in der Weberei noch vertreten, doch wird nirgends mehr darüber hinaus gearbeitet.

Wie schon eingangs erwähnt, erfasst diese amtliche Statistik bei weitem nicht alle Betriebe. An den Aufnahmen über die Seidenweberei insbesondere sind nur etwa die Hälfte der Etablissemente und der Arbeiter beteiligt. Da jedoch angenommen werden kann, dass die Fragebogen in erster Linie von den Fabrikanten ausgefüllt worden sind, die normale und günstige Verhältnisse aufweisen, während die Industriellen mit besonders niedrigen Löhnen in der Beantwortung solcher Anfragen naturgemäss zurückhaltend sind, so wird man diese Ergebnisse in dem Sinne als für die gesamte Industrie massgebend betrachten dürfen, als zum mindesten die Löhne nicht niedriger dargestellt sind, als dies für die Allgemeinheit zutrifft. Für die ausländischen Industriellen aber, die mit den italienischen Fabrikanten auf dritten Märkten konkurrieren müssen, bedeuten Lohnverhältnisse wie die oben geschilderten eine ernstliche Gefahr, mit der sie aber wohl noch auf lange Zeit hinaus werden rechnen müssen.

Ausstellungswesen

Die Auszeichnungen an der Intern. Ausstellung Turin 1911. Die Schweiz hat nach Beschluss der Bundesversammlung an der internationalen Ausstellung in Turin 1911 nur in der Abteilung Maschinen und verwandte Industriezweige ausgestellt. Es beteiligten sich 53 Firmen, worunter auch viele der grössten des Landes, die nicht etwa an der vorausgegangenen Internationalen Ausstellung in Mailand sich beteiligt hatten und nicht noch einmal die grossen Kosten haben wollten. Die Aussteller wurden in 29 Jurorenklassen durch das internationale Preisgericht beurteilt, das in drei Instanzen beraten hat. Den schweizerischen Ausstellern wurden folgende Auszeichnungen zuerkannt: Ausser Preisbewerbung 5, Grand Prix 30, Ehrendiplome 12, Diplom der goldenen Medaille 18, Diplom der silbernen Medaille 4.

Auf dem einschlägigen Gebiet der Textilindustrie hatten auch verschiedene der hervorragendsten unserer schweizerischen Firmen ausgestellt, so Schweiter & Co. in Horgen, über deren ausgestellte Maschinen wir in No. 14 unserer „Mitteilungen" einen ausführlichen Artikel gebracht hatten. Diese Firma ist bei der Preisverteilung mit einem Ehrendiplom und der Goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Hervorragend ausgestellt hatten ferner die Maschinenfabrik und Eisengiesserei J. Vogt-Benninger in Uzwil, speziell Webereimaschinen folgender Systeme:

1. Ein Seidenwebstuhl (Schnelläufer). Blattbreite 85 cm einschifflig mit Schrägblatt und doppelter Taffettrittvorrichtung für leichte Taffete etc. bis auf 240 Touren gehend. Patent Schützenkasten.
2. Ein Seidenwebstuhl. Blattbreite 115 cm einschifflig für glatte, schwere Stoffe. Patent Schützenkasten.
3. Ein Seidenwebstuhl mit einseitigem Wechsel. Blattbreite 85 cm mit vier Schützenkasten. Positiver Wechsel mit Kartenapparat. Für karrierte Gewebe.
4. Ein Lancierstuhl. Blattbreite 85 cm, mit zweiseitigem Schützenwechsel, zwei Kasten auf jeder Seite, gleichzeitig miteinander gehend. Pick- und Pick-Schlag.
5. Ein Feinwebstuhl (Mousselinestuhl). Blattbreite 150 cm, mit doppelter Taffettrittvorrichtung ausserhalb des Stuhles regulierbar, bis 172 Touren gehend. Unterschlag. Patent-Schützenkasten.
6. Ein Buntwebstuhl für Baumwolle, Kammgarn und Leinen. Blattbreite 150 cm, vier Kasten auf einer Seite, mit positivem Kartenapparat. Oberschlag.
7. Eine Stoffzettelmaschine mit angebauter Anwinde. Zettelbreite 120 cm, mit Spulengatter für 300 Spulen.
8. Eine Bandzettelmaschine für 30 cm breite Bänder, mit Einrichtung zum Aendern der Geschwindigkeit während der Arbeit.
9. Eine Bandzettelmaschine mit vier Spindeln zum direkten Aufwinden vom Gatter auf Billots, wovon jeder mit Zähler versehen ist. Geschwindigkeit während der Arbeit zu verändern.

Sämtliche Stühle und Maschinen angetrieben durch Elektromotoren von der Maschinenfabrik Oerlikon.

Diese Firma wurde für hervorragende Leistungen mit einem Grand Prix ausgezeichnet.

Ebenfalls der Grand Prix wurde der Maschinenfabrik und Kesselschmiede King & Co., A.-G. in Zürich-Wollishofen zuerkannt für ihre Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomobilen, Halblokomobilen und Compound-Strassenwalzen.

Gebrüder Baumann in Rüti (Kanton Zürich), die auf ihrem Gebiet als hervorragend leistungsfähig bekannte Federnfabrik und mechanische Werkstätte wurde für ihre Fabrikate mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet.

Die Maschinenfabrik und Giesserei Weber & Co. in Uster hat für ihre langjährigen Spezialitäten für die Textilindustrie, wie Spindeln für Baumwoll-, Woll- und Seidenspinnereien, Webereien und Zwirnereien, für cannelierte Zylinder, Druckzylinder, Spinn- und Zwirnringe etc., die Goldene Medaille erhalten. Diese Auszeichnung wurde der Firma Rudolf Frey in Bubikon für ihre Fabrikate in Schrauben ebenfalls zu Teil.

Die schweizerischen Aussteller haben bewiesen, dass unsere einheimische Industrie trotz allen Schwierigkeiten immer noch mit an der Spitze marschiert. Hoffen wir, dass es auch in Zukunft so bleiben werde.

Industrielle Nachrichten

Neue Seiden- und Kunstseidenfabriken in den Vereinigten Staaten. Ungeachtet der wenig befriedigenden Verhältnisse, unter denen die gesamte Textilindustrie der Vereinigten Staaten zurzeit leidet, fehlt es doch nicht an wichtigen Neuunternehmungen. Auch in der Seidenbranche ist gegenwärtig ein grosser Teil der Stühle unbeschäftigt; aber man hofft auf bessere Zeiten und lässt es in dieser Zuversicht nicht an Unternehmungslust fehlen. So ist erst kürzlich eine seit längerer Zeit geschlossene grosse Baumwollfabrik in New-Hartford zum Zwecke ihrer Umänderung in eine Seidenfabrik angekauft worden, und im Seidenzentrum Paterson will die französische Firma Pervilhac & Co. eine grosse Seidendruck- und Färbeanstalt errichten. Auch in Camden, N. J., in der Nähe des Textilzentrums Philadelphia, ist von der American Artificial Silk Co., dem neuesten Unternehmen der Branche, ein $7^2/_3$ Acker Grund umschliessender Bauplatz angekauft worden, um ein Etablissement für die Fabrikation von Garn aus künstlicher Seide zu errichten. Die Gesellschaft verfügt über eigenes Kunstseideverfahren und ist nach Versicherung der leitenden Beamten ihres Erfolges gewiss. Ueber die in das Unternehmen gesetzten Erwartungen wurden einem Vertreter der „New-Yorker Handels-Zeitung" von beteiligter Seite folgende Mitteilungen gemacht: „Unser Verfahren ist eine wesentliche Verbesserung der alten Methode, bei welcher Kupferoxyd-Ammoniak zur Verwendung kommt, und sie hat den grossen Vorzug vor den andern bekannten Verfahren, dass etwa 60 Prozent der Arbeitstätigkeit zur Herstellung des Kunstseidegarns automatisch ist. Die betreffenden Versuche haben allerdings Zeit und Geld (gegen 200,000 Dollars) erfordert; dafür dürfen wir behaupten, dass unser amerikanisches Kunstseideverfahren die drei europäischen Arten in den Schatten stellt. Die zur Verwendung kommenden Chemikalien sind Ammoniak und eine Schwefelsäurelösung. Beide Chemikalien werden wiedergewonnen und von neuem gebraucht, woraus sich im Vergleich mit dem alten „cupra ammonium"-Kaltverfahren eine Kostenersparnis von 50 Prozent ergibt. Bei unserer Methode fällt die Notwendigkeit fort, dass die Arbeit bei Temperatur von nicht über 36 Grad Fahrenheit, nahe dem Gefriergrade, stattfinden muss. Das von uns verwandte Material ist bei der dritten Behandlung von Baumwolle in den „ginneries" verbleibende Zellulose, im Preise von 8 Cents das Pfund. Was tatsächlich Baumwollabfall ist, wird durch das Verfahren in seidenartig glänzendes Garn im Preise von 1,75 Dollar per Pfund verwandelt. Die jährliche Ausbeute aller europäischen, Garn aus künstlicher Seide produzierenden Fabriken beträgt 15 Millionen Pfund, wovon 2 Millionen Pfund nach den Vereinigten Staaten geliefert werden. Dazu kommen jedoch noch gegen 6 Millionen Pfund, welche in verarbeiteter Form hier zur Einfuhr gelangen. Diese Waren könnten hier fabriziert werden, wenn das nötige Garn zu haben wäre, denn unsere Weber sind nur zu bereit, künstliche Seide zu gebrauchen. Aber die Unregelmässigkeit der Versorgung und die beschränkte Einfuhr hat bisher einen grossen Verbrauch behindert. Mit Hilfe unserer bessern Methode, welche schnelle und billige Herstellung hochgradigen Garnes ermöglicht, glauben wir die importierte Ware aus dem Felde schlagen zu können."

Preiserhöhung für glatte stückgefärbte halbseidene Gewebe. Der Verband deutscher Seidenstoff-Fabrikanten beschloss für glatte stückgefärbte halbseidene Gewebe, die nach dem 24. April 1912 abgeliefert werden, einen Preiszuschlag von 2 Prozent und zwar infolge der von den Vereinigten Stückfärbereien durchgeführten Erhöhung der Farbpreise.

Stickereien u. Spitzen in den Vereinigten Staaten. Ueber die Lage des Importgeschäftes nach den Vereinigten Staaten und die Entwicklung der dortigen Stickerei- und Spitzenindustrie bringt die „New-Yorker Handelszeitung" folgende Aeusserungen eines Importeurs:

„Wir haben keinen Anlass zur Klage über das Geschäft, weder in Spitzen noch in Stickereien, und zweifellos steht insbesondere eine grosse Spitzensaison bevor. Chantilly und Valenciennes Spitzen sind recht populär, ferner Venetians, Cluny und feine Maline-Spitzen. Doch sind Importeure sowie einheimische Fabrikanten in ihrem Verhalten gegenwärtig vorsichtig, da niemand weiss, was die bevorstehende neue Tarifrevision bringen wird. Der Payne-Aldrich-Tarif hat bei Spitzen und Stickereien seinen Zweck, die einheimische Industrie zu ermutigen, entschieden erfüllt. Unter dem hohen Schutzzolle, der für Spitzen 70 Prozent beträgt, und mit Hilfe der zweiteiligen Zollfreiheit für die Einfuhr von Spitzen- und Stickmaschinen, hat die hiesige Industrie eine bedeutende Erweiterung erfahren. Die Importeure wissen jetzt genau, welche Ware sich unter dem Zollschutz hier fabrizieren lässt, und alles wartet nun darauf, was der kommende Kongress beschliessen wird. Werden Spitzen und Stickereien von ihm als Luxusartikel behandelt und findet in dieser Beziehung, schon um die Bundeseinnahmen nicht zu verringern, keine Zollherabsetzung statt, so lässt sich erwarten, dass die meisten Importeure, welche es jetzt noch nicht tun, hier zu fabrizieren beginnen werden. Wenn sich hier auch nicht gleich feine Ware herstellen lässt wie in Europa, und es besonders an geschickten Zeichnern fehlt, so dürfte doch bei Dauer des hohen Zollschutzes die Einfuhr von Spitzen sich im Laufe der Zeit etwa um die Hälfte verringern. Schon jetzt macht sich die Entwicklung der amerikanischen Spitzen- und Stickereien-Industrie den europäischen Fabrikanten stark fühlbar, während sie durch die Tarifgesetzgebung den Vereinigten Staaten geradezu aufgenötigt worden ist."

Geschäftslage und Aussichten in der Baumwoll-Industrie. In England hat man neuerdings Erhebungen über die augenblickliche Geschäftslage in der internationalen Baumwollindustrie und über deren Aussichten veranlasst. Danach ist die augenblickliche Lage der italienischen Baumwollspinnerei eine bessere; die Mehrzahl der Spinner ist auf längere Zeit hinaus mit Aufträgen versehen, und auch für die Zukunft scheint sich der Geschäftsgang günstiger gestalten zu wollen, was gleicherweise von der Baumwollweberei gilt. In Frankreich sind ebenfalls die Baumwollspinnereien teilweise auf ein halbes Jahr mit Aufträgen versehen; mit Ausnahme der Baumwollspinnerei in der Normandie sind auch die Aussichten für die Zukunft ziemlich gut. Das gleiche gilt für die Baumwollweberei. Eine langsame Besserung des Geschäftsganges vollziehe sich, heisst es in diesen Informationen, auch in der Schweizer Baumwollspinnerei, ebenso in derjenigen von Dänemark. Die Aussichten der holländischen Baumwollspinner wie der Baumwollweber werden als gut bezeichnet. Wie schon unlängst berichtet, sind die österreichischen Baumwollspinner wesentlich besser als bisher beschäftigt, diejenigen in Böhmen haben fast ohne Ausnahme auf 6 Monate hinaus Aufträge in Händen, ebenso soll die Mehrzahl der österreichischen Baumwollweber ihre Produktion auf durchschnittlich 6 Monate vergeben haben. Die Aussichten in der Weberei für die Zukunft werden immer noch als ungewiss bezeichnet. Was Deutschland anbetrifft, so ist die Geschäftslage in den Baumwollspinnereien im Rheinland und Westfalen, ebenso in Oberfranken, Schwaben, Württemberg und Sachsen besser als bisher; die badischen Baumwollspinner haben nur teilweise besser

zu tun. Der Geschäftsgang in der elsässischen Baumwollspinnerei wird dagegen als nicht befriedigend bezeichnet. In der gesamten Baumwollweberei werden die Aussichten für die Zukunft mit Ausnahme der Baumwollweber in Sachsen als besser bezeichnet. Befriedigend ist die augenblickliche Lage der Baumwollspinner in England, die Aussichten für die Zukunft werden sogar als gut bezeichnet. Ebenso soll der Geschäftsgang in der englischen Baumwollweberei und auch die Aussichten für die Zukunft günstig sein. Ermutigend sind die Berichte aus dem Süden von Amerika sowohl bezüglich der Baumwollspinner wie hinsichtlich der Baumwollweber; trüber werden die Aussichten für die Zukunft für Nord-Carolina bezeichnet. Die Baumwollspinner und Weber von Kanada sind jetzt und auch für die Zukunft gut mit Aufträgen versehen. Die Lage der Baumwollspinner und Baumwollweber in Belgien wird für die nächste Zukunft als ungewiss bezeichnet. Die Berichte aus Spanien sind hoffnungsvoller ebenso die aus einzelnen Teilen von Portugal. Als schlecht bezeichnet die Firma die augenblickliche Lage der Baumwollweber und Baumwollspinner im Lodzer Industriebezirk, auch die Aussichten für die Zukunft sollen keine günstigen sein.

Ueber die Aussichten für die Baumwollindustrie, ein Interview mit Sir Macara, dem bekannten grossen englischen Spinner, schreibt ferner der Londoner Korrespondent des „Elsässischen Textilblattes" wie folgt: Es gibt nur wenige Leute, die mit der Baumwollindustrie Lancashires so innig verwachsen sind wie Sir C. W. Macara, der Vorsteher des grossen Verbandes der Spinnereibesitzer, und seine Ansichten über die gegenwärtige Lage und Zukunft der Industrie ist daher von besonderem Interesse. In einer Unterredung mit dem Vertreter einer leitenden Textilzeitung in Manchester äusserte sich Sir Charles soeben dahin, dass die Aussicht auf reichliche und billige Versorgung des Baumwollmarktes zu der Annahme berechtigte, dass die Baumwollwaren-Fabrikanten der Welt ihren Betrieb in vollem Umfange aufnehmen können. Während der letzten zweieinhalb Jahre verursuchte die Rohstoffknappheit ungewöhnlich hohe Preise, die das Geschäft in Baumwollwaren sehr erschwerten. In Lancashire war man mehrfach gezwungen, die normale Arbeitszeit zu verkürzen. Im gegenwärtigen Jahr bewirkte ausserdem noch die Ausdehnung der Sommerfeiertage und Ferien sowie der Streik der Transportarbeiter eine Verminderung der Garnproduktion, die anregend auf das Garngeschäft wirkte. Die Politik des Verbandes der Spinnereibesitzer, die Erzeugung während der Perioden hoher Preise und schleppenden Geschäfts nach Möglichkeit einzuschränken, ohne die Arbeiter allzu sehr leiden zu lassen, verhütete ernste Kalamitäten in Gestalt grosser Fallissements, die viele Arbeitskräfte ihrer Beschäftigung beraubt und eine ungesunde Lage der Industrie herbeigeführt hätten.

England stand übrigens nicht allein in seinen Bemühungen, die Produktion zu regulieren. Vor der Gründung der International Cotton Federation in 1904 fiel ihm die Hauptlast zu, wenn es sich darum handelte, die Erzeugung den Verhältnissen anzupassen, doch seitdem schlossen sich andere Länder der Bewegung an. Die Vereinigten Staaten z. B., die ausser Lancashire die meisten Baumwollspindeln irgend eines Landes aufzuweisen haben, folgten dem englischen Beispiel, ebenso Oesterreich-Ungarn, dessen Baumwollindustrie vorzüglich organisiert ist.

Es liegt auf der Hand, dass eine Verteuerung des Rohmaterials von durchschnittlich $2^1/_2$ d pro Pfund oder 100 Millionen Pfund Sterling für die gesamte Welternte einen ernsten Einfluss auf den Verbrauch von Baumwollwaren haben muss. Dieser ist für England ganz besonders verhängnisvoll, weil seine Baumwollindustrie zum grossen Teil auf den Export nach dem fernen Osten angewiesen ist. Die Kaufkraft der chinesischen wie indischen Bevölkerung ist natürlich beschränkt, und jede kleine Preiserhöhung äussert sich unmittelbar in verminderter Nachfrage. Nunmehr deutet indess alles auf bessere Zeiten und die Aufnahme des vollen Betriebes in der gesamten Baumwollindustrie der Welt.

Amerikanische Baumwollernte. Es wurden bis zum 13. November nach dem amtlichen Bericht 11,270,000 Ballen Baumwolle gegen 9,968,000 Ballen am 18. Oktober und 8,780,433 Ballen bis zur gleichen Vorjahrszeit entkörnt.

Deutsche Textilindustrie. Chemnitz. Die Textilbörse in Chemnitz war ziemlich gut besucht. Die erhöhten Preise verhinderten grössere Geschäfte um so mehr, als die Verbraucher für längere Zeit versorgt sind.

Flachsernte. Die bis jetzt eingegangenen Nachrichten lassen die Befürchtungen, die hier und da noch vielach über den Ausfall der neuen Flachsernte gehegt wurden, als hinfällig erscheinen, denn die trockene und schöne Witterung der Reifemonate hat früher verursachte Schäden wieder vollständig ausgeglichen. Auch die Befürchtungen, dass die Faser gelitten haben hönnte, schwinden immer mehr und in orientierten Kreisen herrscht jetzt allgemein die Ueberzeugung, dass die diesjährige Flachsernte weder an Qualität als auch an Quantität der vorjährigen nachstehen dürfte. Die Aussichten sind daher durchaus günstig, denn die Eindeckung in Rohmaterial wird für die kommende Zeit mit Schwierigkeiten von Bedeutung nicht verbunden und auch zu erschwinglichen Preisen möglich sein.

Seidenzucht in Serbien. Der gesamte Rohseidenhandel und der Coconseinkauf wird in Serbien von der im Jahr 1900 gegründeten Seidenkulturgesellschaft besorgt, welche das Erzeugnis des Landes zum grössten Teil nach Italien ausführt. Die Gesellschaft besitzt eine bis 1920 dauernde staatliche Konzession, die ihr das ausschliessliche Recht des Ankaufes der in Serbien gewonnenen Seide überträgt. Die Konzession schreibt vor, dass für die Coconseinkäufe die ausländischen Preisnotierungen massgebend sein sollen. Die Gesellschaft ist ferner verpflichtet worden, im Lande eine Seidenspinnerei zu errichten. Das Betriebskapital beläuft sich auf 1,5 Millionen Dinar. Die Gesellschaft hat in dem für die serbische Seidenzucht ungünstigen Jahr 1910 insgesamt 362,616 kg Cocons gekauft; davon wurden als erste Qualität bezeichnet und mit 2.15 Dinar per kg bezahlt, 68 Prozent; für die zweite Qualität (25 Prozent) wurde 1.24 Dinar und für die dritte Qualität (7 Prozent) wurde 0.30 Dinar ausgelegt. Die Zahl der Seidenzüchter ist in beständiger Zunahme begriffen.

Versammlung der englischen Silk Association. Die Silk Association hielt kürzlich, wie der „Seide" zu entnehmen ist, ihre übliche Herbstzusammenkunft ab. Bei dieser Gelegenheit erörterte der Präsident des Verbandes die Gesamtlage, indem er etwa folgendes sagte: „Die Seidenindustrie scheint gegenwärtig unter der übermässigen Tätigkeit der Gesetzgeber zu leiden. Zu einer Zeit war es ungemein schwer, das Parlament zu gesetzlichen Massnahmen im Interesse einer Industrie zu veranlassen, und es erforderte das in der Regel erst jahrelange Agitation. Heutzutage besteht die Gefahr, dass wir von dem entgegengesetzten Extrem betroffen werden. Ohne Frage sind die Seidenindustriellen grundsätzlich für die National Insurance Bill (Invaliditätsgesetz), womit aber natürlich nicht gesagt ist, dass sie mit den Einzelheiten derselben, die gegenwärtig das Unterhaus beschäftigen, einverstanden sind. Was die allgemeine Lage der Industrie anbetrifft, so muss indess jeder noch so pessimistische Fabrikant zugeben, dass überall da, wo die englische Seidenindustrie einen Sitz hat, neuerdings sehr bedeutende Fortschritte in bezug auf die allgemeine Beschaffenheit ihrer Erzeugnisse gemacht wurden. Eingehende Nachforschungen ergaben die Tatsache, dass man jetzt allenthalben vollauf zu tun hat, und sich sogar Mangel an geeigneten Arbeitskräften fühlbar macht. Noch vor zehn Jahren war jedermann hoffnungslos gestimmt, und schien zu glauben, die Industrie müsste infolge der englischen Freihhandelspolitik zugrunde gehen. Es ist daher um so befriedigender, dass dieselbe sich

heutzutage solcher Blüte erfreut." — Ein anderer Fabrikant, Richard Snow, stimmte dem, was der Präsident gesagt hatte, vollständig bei, und erklärte, Fortschritte wären allenthalben sichtbar. Die Gesamtlage sei heute eine für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer ungleich bessere als noch vor zehn, zwanzig, dreissig oder vierzig Jahren. Nicht nur hätten das verbesserte Maschinen, sondern auch gründlichere Schulung der Arbeitskräfte zu Wege gebracht. All das bestätigte William Forst, eines der ältesten Mitglieder des Verbandes, der behauptete, zu keiner Zeit, von der aussergewöhnlichen Zeit nach dem deutsch-französischen Krieg abgesehen, wäre man in der Seidenindustrie Macclesfields so reichlich und lohnend beschäftigt gewesen, wie gegenwärtig. Leerstehende Häuser gäbe es daselbst nicht, ja es machte sich sogar ein ausgesprochener Mangel an Wohnstätten für die bessere Klasse der Weber bemerklich. Auch die weiblichen Fabrikarbeiter wären durchgängig voll beschäftigt, und die Industrie würde nun für die Depression entschädigt, unter der sie jahrelang gelitten hat. Was die vorerwähnte rege Tätigkeit der Gesetzgeber im Zusammenhang mit dem Invaliditätsgesetz anbetrifft, so wurde dieser Gegenstand noch in besonderer Sitzung des Rates der Silk Association erörtert. Man befürchtet nämlich, dass die Seidenindustrie durch den Beitrag, den die Arbeitgeber zu der staatlichen Versicherungsprämie leisten sollen, schwer geschädigt werden wird. Derselbe ist namentlich im Fall niedriger Löhne wie die, welche weibliche Arbeiter erhalten, prozentual ein grösserer als in dem der höheren Löhne. In der englischen Seidenindustrie werden vornehmlich weibliche und junge Leute beschäftigt, im allgemeinen entfällt auf je drei weibliche Arbeiter ein männlicher und in vielen Fabriken bilden die ersten 80, ja in gewissen Zweigen 95 bis 96 Prozent der sämtlichen Angestellten. Der Beitrag, den die Fabriken zu der Versicherungsprämie leisten sollen, würde einer allgemeinen Lohnerhöhung um $4^1/_2$ bis 4 v. H. gleichkommen, und es ihnen schwerer denn je machen, sich dem durch niedrige Löhne begünstigten japanischen, italienischen und französischen Wettbewerb gegenüber zu behaupten.

Amerikanischer Baumwoll-Import. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, dass Amerika, der grösste Produzent von Baumwolle, jährlich bedeutende Quantitäten dieses Rohmaterials für die Verarbeitung in den amerikanischen Industrien einführt. Im letzten Fiskaljahr betrug nach dem Bericht des Statistischen Bureaus in Washington die Einfuhr von Baumwolle in Amerika nicht weniger als 113,768,313 Pfund im Werte von über 24,700,000 Dollars. Das ist die höchste Zahl, die jemals der Import von Baumwolle erreicht hat, der in den beiden letzten Jahrzehnten eine stetige, fast rapide Steigerung aufzuweisen hatte. Vor dem Bürgerkriege erreichte der Baumwollimport jährlich kaum eine Million Pfund, stieg aber stark während der unruhigen Lage im Süden und betrug im Jahre 1865 nicht weniger als 36 Millionen Pfund. Im Jahre 1867 war der Import jedoch wieder auf seinen gewöhnlichen Stand von etwa einer Million Pfund gesunken. Mit Beginn der Siebziger Jahre begann der Import von Baumwolle stetig von Jahr zu Jahr zu steigen; 1890 hezifferte er sich noch auf 8,500,000 Pfund, 1911 auf 113,750,000 Pfund.

Die nach den Vereinigten Staaten importierte Baumwolle stammt aus aller Herren Länder, doch steht Aegypten mit seinen Lieferungen an der Spitze. Der Versand Aegyptens an Baumwolle nach Amerika erreichte im letzten Jahre eine ausserordentliche Höhe mit 88 Millionen Pfund im Werte von etwa 20,5 Millionen Dollars. China sandte 9 Millionen Pfund und England 7,5 Millionen Pfund, hauptsächlich ostindische und westafrikanische Baumwolle. Namentlich China und Westindien konnten trotz ihren geringeren Qualitäten ihren Anteil am Import in erheblicher Weise erhöhen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Die Spinnerei Aathal A.-G. in Aathal teilt auf dem Zirkularweg mit, dass in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 30. Oktober 1911 die Auflösung beschlossen wurde. Das Unternehmen sei daher in Liquidation getreten. Die von der Aktiengesellschaft betriebene Spinnerei ist mit Aktiven und Passiven an den seit der Gründung der Gesellschaft mit der Geschäftsleitung betrauten Herrn Fritz Streiff-Mettler in Aathal übergegangen, der dieselbe unter der Firma Fritz Streiff Spinnerei Aathal weiterführen wird.

— Wollweberei Rüti A.-G. in Rüti (Kanton Glarus). Dem Vernehmen nach sollen die Geschäftsverhältnisse sich etwas gebessert haben, dagegen bleibt das Aktienkapital für das Rechnungsjahr 1910/11, gleich wie im Vorjahr, noch ohne Verzinsung. Die letzte Dividende wurde für das Jahr 1906/07 ausgerichtet und zwar mit 6 Prozent.

Deutschland. — Vereinigte Kunstseidefabriken, Frankfurt a. M. Das Unternehmen dürfte, nach dem Frankfurter „Aktionär", die Aktionäre auch in diesem Jahre leer ausgehen lassen. Die Verwaltung bemerkt über den Geschäftsgang, die Kunstseidefabrikation sei in der letzten Zeit im allgemeinen zwar besser gewesen, doch werde man daran vorerst noch keine zu optimistischen Hoffnungen knüpfen dürfen.

— Mechanische Weberei Zell im Wiesental. Im Rechnungsjahr 1910/11 erzielte das Unternehmen einen Gewinn von 39,150 Mk. (1909/10 43,029 Mk.); die Dividende soll mit 4 Prozent (Vorjahr 5 Prozent) ausgerichtet und 11,150 Mk. 110,871 Mk.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Italien. — Ueber die Textilfirma Deckenfabrik Pelandi Visetti in Gardone (Provinz Bergamo) wurde vom Gericht der Konkurs verhängt. Die Aktiven betragen 841,000 L., die Passiven 1,305,000 L.

— Venedig. Der Verwaltungsrat des Cotonificio Veneziano (Aktienkapital $9^4/_5$ Millionen Lire) beruft eine Hauptversammlung der Aktionäre ein zur Beratung von Abhilfsmassregeln gegen die schwierige Finanzlage der Gesellschaft.

Belgien. — Brüssel. Hier wurde eine Gesellschaft zur Errichtung einer neuen Kunstseidefabrik in Mysskow (Polen) unter der Firma Société artificielle de Misskow mit 2,400,000 Fr. Aktienkapital gegründet.

Nordamerika. — New-York. Die New-Yorker Firma Frdk. Victor & Achelis erklärte in der N.-Y. H.-Z., dass sie, entgegen Zeitungsmeldungen, an der Reorganisation der American Silk Co., aus welcher die Arlington Textile Corp. gebildet wird, finanziell nicht beteiligt sei. Sie übernehme nur das Konto und sei der kommerzielle Bankier. Es handelt sich dabei um Verschmelzung von acht Seidenfabriken mit jährlicher Lieferungsfähigkeit von Ware im Werte von 5,000,000 Dollar. Unter neuer Leitung dürfte das Unternehmen die bisherigen Schwierigkeiten überwinden und den ihm gebührenden Platz in der amerikanischen Seidenindustrie von Neuem erfolgreich ausfüllen.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Die Nachfrage nach Rohseide war in letzter Zeit etwas lebhafter und wurden verschiedene Umsätze bewerkstelligt. Die Preise für italienische und Japan-Seiden konnten sich um etwas erhöhen, auch aus Yokohama hört man von bessern Preisen.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

20. November 1911.

Organzin.

Ital. u. **Franz.** titolo legale	Extra Class.	Class.	Sublim	Levantiner weissl., class.
17/19	54-53	52-51	—	—
18/20	53	51	49-48	—
20/22	52	49	48-47	—
22/24 / 24/26	51	48	47-46	—

Japan filatures	Classisch	Chine filatures	1r ordre
22/24	47-46	20/24	51
24/26	45	22/26	50
26/30		24/28	—

Tramen.

Italienische

	Class.	Subl
18/20 à 22/24	48-47	46-45
24/26, 26/30	45	44
3fach 28/32, 32/34	48-47	46-45
36/40, 40/44	45	44

Japan

	zweifache Filatures Classisch	Ia.		dreifache Filatures Classisch	Ia.
20/24	45	—	30/34	45	—
22/26, 24/28	44-43	—	32/36	45-44	—
26 30	41	41	34/38, 36/40	44-43	—
30/34	—	—	38/42	43-42	—
34/37	—	—	40/44	41	—

China

Tsatlée geschnellert	Class.	Subl.	Mienchow Ia. Schweiz Ouvraison		Kanton Filatures IIe ordre	
36/40	41	39	36/40	37-38	2fach 20/24	42-41
41/45	39	37	40/45	36	22/26	40-39
46/50	38	36	45/50	35-36	24/28/30	37
51/55, 56/60	36	35	50 60	35	3fach 30/36	42-41
61/65	—	—			36/40	39
					40/44	37

Grègen.

Ital. Webgrègen 12/13—18/20	extra	44-43
	exquis	46
Japon filature 1½	10/13	41-40½
	13/15	38

Seidenwaren.

Die Fabrik erhält fortwährend kleinere Aufträge; es fehlen aber immer noch die ausgiebigen Bestellungen, die zu einer lohnenden Beschäftigung erforderlich sind. So lange die Entwicklung der Mode nicht abgeklärter ist, die Damenröcke nicht grössere Meterzahlen erfordern und Futterstoffe verpönt sind, so lange wird ein lebhafterer Geschäftsgang in der Seidenindustrie kaum zu erwarten sein. Die andauernd milde Witterung übt auf den Detailverkauf auf bevorstehende Weihnachtszeit hin auch keine fördernde Wirkung aus. Unter den mehrverlangten Stoffen sind rayés und quadrillés, auch Stoffe mit Bordüren zu erwähnen, ferner herrscht in Lyon Nachfrage nach broschierten Damas und Gazen sowie Sammeten. Die Bandindustrie geht etwas besser.

Baumwolle.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 24. Nov.

Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

	a. Zettelgarne.		per Kilo
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.22 bis 2.32
„ 16	„		„ 2.26 „ 2.36
„ 20	„		„ 2.30 „ 2.40
„ 30	„		„ 2.40 „ 2.50
„ 38	„	Calicotgarn	„ 2.45 „ 2.55

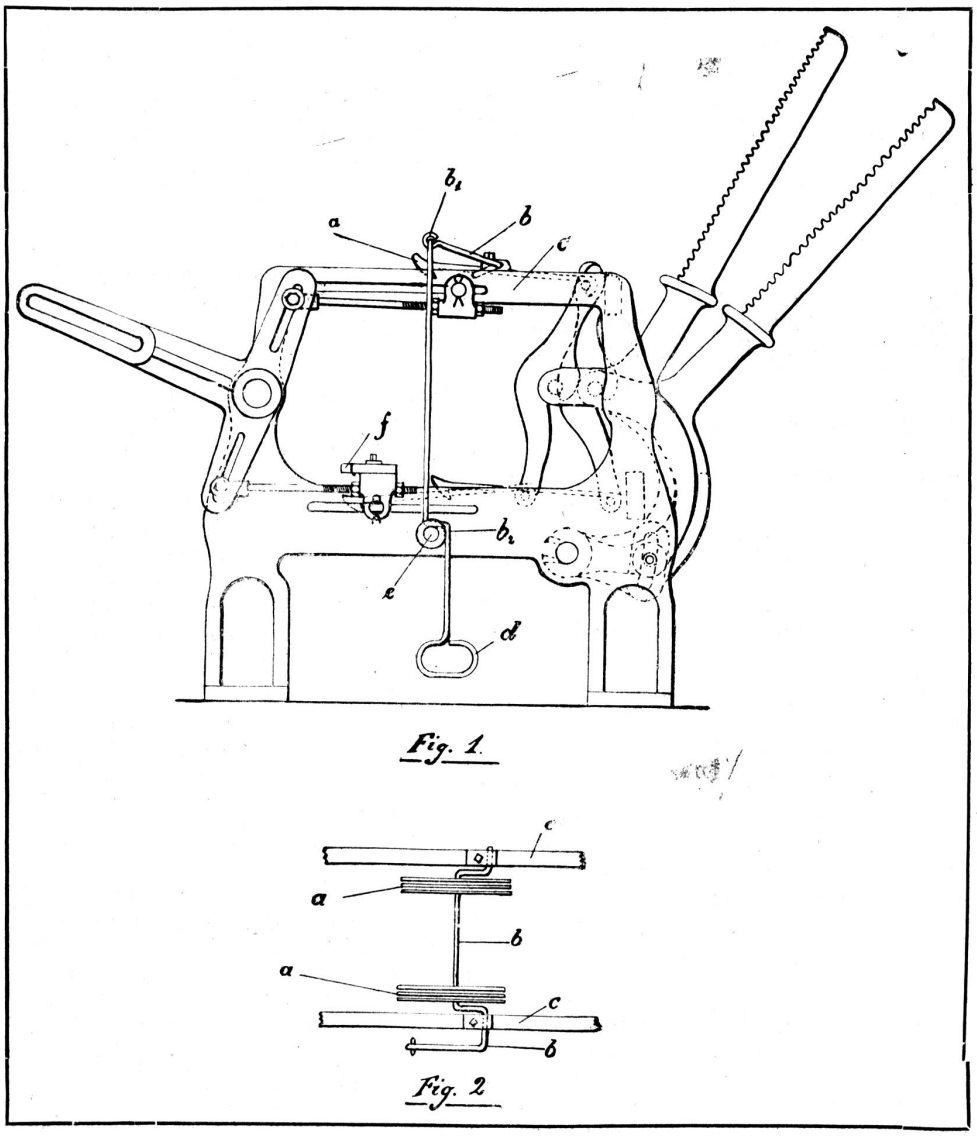


Fig. 1.

Fig. 2

Neuer patentierter Apparat an Doppelhub - Schaftmaschinen zum Gleichstellen der Schäfte.

Obwohl konstruktiv unbedeutend, erleichtert dieser Apparat an der Schaftmaschine dem Weber das Einziehen der Fäden ungemein. Diese Vorrichtung unterscheidet sich gegenüber der früheren Ausführung vorteilhaft dadurch, dass die ausgehobenen Platinenhaken wieder selbsttätig eingerückt werden, währenddem früher diese Arbeit von Hand vorgenommen werden musste. Durch Vergessen des Apparateinstellens sind oftmals Fehlschüsse entstanden, was jetzt aber ausgeschlossen ist.

An Hand der Zeichnungen, Fig. 1 und 2, ist die Arbeitsweise leicht ersichtlich. Unter den obern Platinenhaken *a* geht ein doppelt abgekröpfter Kurbeldraht *b* hindurch, der auf den beiden Maschinenschilden *c* drehbar gelagert ist (siehe Fig. 2). An der Oese *bl* ist der Griff und Stelldraht *d* angehängt, der bei *b* 2 rechtwinklig gekröpft ist und damit eine Auflage auf dem festen Stiften *e* bildet. In dieser Stellung (nach Fig. 1) sind die obern Platinenhaken vom Messer abgehoben, beim Weiterdrehen des Stuhles von Hand senken sich dann auch die Schäfte des untern Messers ins Unterfach und sind damit alle Schäfte in gleicher Höhe. Auf dem untern Messer ist ein Mitnehmer *f* aufgeschraubt, der den Griffdraht *d* von der Auflage *e* abstösst und damit die obern Haken wieder automatisch in Arbeitstellung bringt.

Nr. 50	Mako cardiert	Fr. 3.70	bis 3.90
„ 70	„ „	„ 4.40	„ 4.60
„ 70	„ peigniert	„ 5.—	„ 5.20
„ 80	„ cardiert	„ 4.90	„ 5.40
„ 80	„ peigniert	„ 5.90	„ 6.30
	b. Schussgarne.		
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr. 2.22	bis 2.32
„ 16	„	„ 2.26	„ 2.36
„ 20	„ Ia.	„ 2.30	„ 2.40
„ 44	„ Calicotgarn	„ 2.45	„ 2.55
„ 60	„	„ 2.85	„ 3.05
„ 70	Mako	„ 4.20	„ 4.40
„ 70	„ peigniert	„ 4.15	„ 4.35
„ 80	„ cardiert	„ 4.75	„ 4.95
„ 80	„ peigniert	„ 5.10	„ 5.30
„ 120	„ „	„ 6.60	„ 6.80
	c. Bündelgarne.	per 10 engl. Pfd.	
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr. 10.30	bis 10.80
„ 16	„	„ 10.50	„ 11.—
„ 20	Kette Louisiana	„ 10.70	„ 11.20
„ 30	„ „	„ 12.—	„ 12.50
„ 40	„ „	„ 12.75	„ 14.—
„ 50	Mako p. Bdl.	„ 20.75	„ 21.25
„ 80	„ peigniert	„ 27.—	„ 30.—

Automatische Stickmaschine mit Kartenschlagvorrichtung.

Firma Adolph Saurer in Arbon, Schweiz.
(236,377. Kl. 52 b.)

Gegenstand der Erfindung ist eine automatische Stickmaschine mit Kartenschlagvorrichtung. Bei ihr steht der Pantograph mit der Jacquardvorrichtung, dem sogenannten Automaten, und der Kartenschlagvorrichtung so in lösbarer Verbindung, dass erstens bei Lösung des Pantographen vom Automaten allein, die Kartenschlagvorrichtung allein durch Handbewegung, zweitens bei Lösung des Pantographen von der Kartenschlagvorrichtung allein, das Gatter allein durch den Automaten mechanisch und drittens bei Lösung des Pantographen von dem Automaten und von der Kartenschlagvorrichtung, das Gatter allein durch Handbewegung des Pantographen betätigt werden kann. Die bisherigen Stickmaschinen ermöglichen diese drei Arbeitsweisen nicht. Die Möglichkeit dieser drei Arbeitsweisen mit derselben Maschine ist aber ein wesentlicher Vorteil.

Die Luftbefeuchtung in den Arbeitssälen der Textil-Industrie.

Die Textilfaser (rohe oder gefärbte Seide, Chappe, Wolle, Baumwolle, Jute, Flachs, Leinen) verlangt zu ihrer vorteilhaften Verarbeitung entsprechende Wärme- und Feuchtigkeitsbedingungen. Wohl deshalb ist in Gegenden, welche durch ihr feuchtes Klima bekannt sind, die Woll- und Baumwollindustrie zuerst auf einen hohen Grad der Entwicklung und Vervollkommnung gediehen. Dies trifft namentlich in Lancashire in England und in Niederflandern, welche Gegenden sich einen universellen Namen in der Erzeugung von guten Woll- und Baumwollgespinsten und -Geweben erworben haben, zu.

Die Textilfaser braucht auch einen gewissen Wärmegrad, um vorteilhaft bearbeitet werden zu können, da sonst die klebrige Substanz, welche sie umhüllt, sozusagen gewinnt, und den Operationen des Webens und Spinnens hauptsächlich bei Grège hinderlich wird.

Werden Gewebe mit einfacher Kette erzeugt, so muss man schwache Ketten leimen oder schlichten, um ihnen die nötige Festigkeit gegen die Beanspruchung während des Webens zu verleihen. In diesem Falle ist nicht der Faden selbst für die Einhaltung angemessener Temperatur und Feuchtigkeit massgebend, sondern die ihn umhüllende Leim- oder Schlichtsubstanz. Ist die Luft im Arbeitsraum zu trocken, so bricht der Faden wie Glas; bei zu feuchter Luft erweicht dagegen der Leim, indem er sich löst, und überlässt den Faden seiner eigenen Widerstandsfähigkeit. Da dieser aber für sich allein zu schwach ist, so reisst er auch bei zu feuchter Luft.

Temperatur und Feuchtigkeitsgrad hängen natürlich nicht allein davon ab, ob gesponnen oder gewebt wird, sondern auch von dem vorliegenden Textilstoff. Im allgemeinen haben Temperatur und Feuchtigkeit in der Baumwollbearbeitung einen bedeutend geringeren Einfluss als wie bei der Wolle, was in der verschiedenen physikalischen Natur der Baumwolle und Wolle liegt; aber auch bei ein und demselben Material ergeben sich Differenzen für den vorteilhaftesten Wärme- und Hygrometergrad je nach der Feinheitsnummer der Gespinste.

Die Fabrikation verlangt daher unbedingt eine entsprechende Heizung der Arbeitsräume, und der Wärmegrad wird sich nach der Natur des Materials und nach der Feinheitsnummer, sowie nach der Bestimmung des Gespinstes zu richten haben.

Wenn nun im Winter die Luft z. B. in einem Spinnsaal geheizt wird, so wird dadurch ihr Sättigungspunkt geändert und die relativen Feuchtigkeitsprozente vermindert. Bei dieser Abnahme des Feuchtigkeitsgehalts der Luft ist auch eine Abnahme der Leistungsfähigkeit der Elektrizität verbunden, und die von Anfang bis zu Ende der Operationen teils durch die Reibung der Maschinenteile unter sich, teils mit dem Faserstoff selbst sich entwickelnde Elektrizität kann sich nicht mehr in der Luft verteilen und verlieren. Es stellen sich dann die elektrischen Phänomene infolge der aufgespeicherten Elektrizität ein und stören die Arbeit sehr. In der Spinnerei stellen sich gesträubte oder gekrauste Garne ohne Homogenität und mit zu geringer Festigkeit ein. Der Spinner beklagt sich über das häufige Reissen der Fäden infolge ihrer Trockenheit etc. Die Folge ist geringere Produktion, schlechte Qualität der Ware und Vermehrung des Abfalls.

Ein unfehlbares Zeichen elektrischer Ladung in Spinnereien, wo man sich wenig um den Feuchtigkeitsgrad der Luft bekümmert, zeigt sich bei aufmerksamer Beobachtung der in den Räumen befindlichen Eisenteile. Man wird dann häufig senkrecht auf der Oberfläche stehende Baumwollfasern, wie die Borsten einer Bürste, finden können.

Sehr häufig rührt diese Elektrizität vom Gleiten der Transmissionsriemen auf ihren Scheiben her, sie pflanzt sich dann auf die Maschinen fort und diese können dann derartige Ladungen aufweisen, wenn sie auf einem schlecht leitenden Fussboden stehen.

Solche Elektrizitätsquelle ist namentlich in Amerika als einflussreich genug erkannt worden, sodass eine besondere Isolierung zwischen den Transmissionsriemen und den Arbeitsmaschinen vorgenommen wurde.

Aus ökonomischem Grunde ist es daher unerlässlich, den Feuchtigkeitsgehalt der Luft in Textilwerkstätten, namentlich in der kalten Saison, zu erhöhen, um das Aufspeichern der Elektrizität in den Fasern und auf den Maschinen hintenanzuhalten, d. h. künstliche Befeuchtung anzuwenden.

Dies gilt sowohl für Spinnerei- als auch für Webereisäle.

Gegenwärtig gibt es eine ganze Anzahl Luftbefeuchtungs-Systeme, die alle ihren Zweck mehr oder weniger, durchweg aber mit unverhältnismässig hohen Betriebskosten erfüllen.

Soll der Luft Feuchtigkeit zugeführt werden, so ist es nötig, ihr Gelegenheit zu geben, mit Wasser in möglichst innige Berührung zu kommen. Dazu kann ihr das Wasser in zweierlei Form geboten werden. Erstens in dampfförmigem Zustande, zweitens in flüssigem Zustande, wobei durch Verdunsten das Wasser in die Luft geht. Letztere Methode ist bis anhin meistens in Spinnereien in Anwendung gekommen; der Dampfluftbefeuchtung stand man skeptischer gegenüber, weil bei den älteren bisher bekannten Luftbefeuchtungs-Systemen eine wesentliche Temperaturerhöhung in den betreffenden Räumen verbunden war.

Die Methoden der Luftbefeuchtung durch Wasser sind wohl genugsam bekannt, weshalb es mehr von Interesse sein dürfte, an

dieser Stelle die Befeuchtung der Luft durch Wasserdampf näher zu beleuchten.

Allein vom Standpunkt der Luftbefeuchtung aus wäre das Befeuchten der Luft durch Mischen mit Wasserdampf geradezu ideal zu nennen. Der Wasserdampf mischt sich mit der Luft bis zu ihrer vollen Sättigung, ohne jede Tropfenbildung und ohne jede Schwierigkeit. Solange die volle Sättigung noch nicht erreicht ist, nimmt die Luft den gesamten ihr gebotenen Wasserdampf auf.

Die älteren Dampfluftbefeuchtungs-Systeme arbeiten durchweg mit Spannungen von 2—3 Atmosphären Ueberdruck und mehr. Es ist ohne weiteres klar, dass bei dieser Spannung neben der Feuchtigkeit auch Wärme in die betreffenden Räume eingeführt wird, nämlich die Wärme, die der jeweiligen Dampftemperatur entspricht.

Da nun dies im Sommer zu Unzuträglichkeiten führte, hat man die Dampfluftbefeuchtung, trotz ihrer grossen Vorteile, wieder aufgegeben.

Betrachten wir nun einmal eine solche Luftbefeuchtungs-Anlage, woraus dieselbe besteht. Man ist hierbei gar nicht wählerisch vorgegangen, sondern hat einfach auf die Dampfleitung eine Anzahl Hähne aufgeschraubt, die je nach dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft mehr oder weniger geöffnet werden. Dass bei diesen Anlagen mit Tropfenbildung gerechnet werden muss, ist selbstverständlich.

Der Weberei-Techniker Ulrich der Firma Dengler & Boecker in Krefeld ist im Jahre 1909 mit einem Dampfluftbefeuchtungs-System an die Oeffentlichkeit getreten, welches er bereits vorher sieben Jahre lang in einer grossen Weberei ausprobiert hatte. Bei diesem Verfahren, welches das erhöhte Interesse der Fachwelt beanspruchen dürfte, wird ebenfalls Dampf in den betreffenden Raum eingeführt, doch wird ersterer, ehe er zum Austritt gelangt, durch eine besondere Strahldüse entwässert und das sich innerhalb der letzteren bildende Kondensat in eine neben oder unter der Dampfleitung laufende Kondensleitung geführt, wodurch eine Verunreinigung der Umgebung der Düse durch das Kondensat vermieden wird.

Um jedwede Wärmeabgabe, sowie eine schädliche Abkühlung der Dampfleitung und der Strahldüse zu vermeiden, werden dieselben mit einer Wärmeschutzmasse umkleidet, sodass sie während des Betriebes stets kalt sind und sich die Kondensationsverluste auf ein Minimum beschränken. Ebenso ist, damit sich in derselben kein Vakuum bilden kann und zugleich auch ein Uebertreten des Dampfes aus der Strahldüse in dieselbe, die Kondensleitung isoliert, sodass der nicht in die Kondensleitung eingetretene Dampf einen gewissen Ueberdruck auf den in der Strahldüse befindlichen ausüben vermag.

Das Innere der Düse ist durch gelochte Zwischenwände derart in mehrere Dampfräume verlegt, dass der Dampf bei seinem Uebergang aus dem einen Raum in den andern stets gegen eine undurchlochte Wand aufprallt, in seiner Bewegung abgelenkt, und aus dem letzten Dampfraum durch ein frei in dasselbe ragendes Strahlrohr zum Austritt gebracht wird, sodass er auf seinem Wege die Kondensationspartikel abzuscheiden vermag, ehe er die Düse verlässt.

Als Dampf wird in den meisten Fällen Abdampf von 0,1 bis höchstens 0,2 Atmosphären Ueberdruck verwendet. Es werden aber bei allen Anlagen auch Vorkehrungen getroffen, Frischdampf zu benutzen, dessen Druck dann bis auf 0.2 Atmosphären reduziert wird. Durch die Reduzierung des Dampfdruckes werden die Wärmeeinheiten ganz bedeutend verringert und durch die Kondensierung in der Luft aufgehoben. (Schluss folgt.)

Kleine Mitteilungen

Baumwolltransporte nach Europa. Die riesige Baumwollausfuhr aus den Südstaaten nach dem Kontinent hält mit unverminderter Stärke an. So sind z. B. an einem einzigen Tage, am Samstag, den 28. Oktober, sieben Dampfer mit Ladungen von Baumwolle im Wert von 3,500,000 Pfd. Sterl. von Savannah, Ga., nach Europa abgegangen und 15 weitere Dampfer nahmen die gleiche Ladung an Bord. Seit Juli sind 85 Dampfer gechartert worden, um Baumwolle vom Süden nach Europa zu befördern.

Kunstseide. Nach den Zeitungen hat das Deutsche Reichsgericht in Berlin die Klagen gegen drei Hauptpatente zur Fabrikation von Kunstseide nach dem Kupferoxyd-Ammoniakverfahren zurückgewiesen. Die Patente, die den Vereinigten Glanzstoffabriken in Elberfeld gehören, sind damit unbestritten bis 1920 gültig.

Eine Spinnschule in Augsburg. In der schwäbischen Spinnerei-Industrie besteht die Absicht der Errichtung einer Spinnschule mit dem Zweck, geschulte Arbeiter und Vorarbeiter heranzubilden. Die Schule soll im Herbst 1912 eröffnet werden. Die Textilindustriellen, die Handelskammer, Staat und Kreis leisten Zuschüsse. Die Stadt Augsburg übernimmt die Errichtung.

Textilzentrale in Deutschland. Gegen die Errichtung einer Textilzentrale haben sich die Handelskammern in Krefeld und M.-Gladbach ausgesprochen. Die Krefelder Kammer hat dagegen die Notwendigkeit begründet, dass die Krefelder Seidenindustrie einer amtlichen, wissenschaftlichen und technischen Untersuchungsanstalt bedarf, die besonders für das Sammet- und Seidengewerbe und die damit zusammenhängenden Hilfsgewerbe die zu ihrer Förderung erforderlichen Aufgaben und Arbeiten in grossem Umfange und in der Weise leisten kann, wie es eben durch die Eigenart dieser Gewerbe bedingt ist.

Vom Büchertisch

Dr. H. von Beckerath: **Die Kartelle der deutschen Seidenweberei-Industrie.** Karlsruhe, Verlag G. Braun 1911. Die Kartelle haben in der deutschen Textilindustrie an Zahl und Bedeutung in ausserordentlicher Weise zugenommen und die Seidenweberei, die ihrer verschiedenartigen Verhältnisse wegen, anfänglich Bestrebungen dieser Art weniger zugänglich war, hat in den letzten Jahren den Weg gemeinsamer Selbsthülfe ebenfalls eingeschlagen, und zweifellos mit gutem Erfolg. Die Arbeit des Herrn Dr. von Beckerath, dem als Sohn eines angesehenen Krefelder Seidenindustriellen von Fabrikanten und Fachleuten bereitwillig Aufschluss erteilt wurde, gibt über das Entstehen, die Entwicklung und die Bedeutung der verschiedenen Kartelle in der deutschen Seidenindustrie zuverlässige und erschöpfende Auskunft; die Konstruktion der Kartelle, wie auch die verschiedenen Konditionen erfahren eine übersichtliche Darstellung. Besondere Kapitel sind den Konventionen der Sammet- und Plüschfabrikanten, der Sammetbandfabrikanten, der Seidenstoff-, Seidenband- und Schirmstoff-Fabrikanten, der Krawattenstoff-, Cachenez- und der Turquoisefabrikanten gewidmet. Die auf sorgfältigem Studium beruhenden und durchaus zutreffenden Ausführungen über die Verbände der Seidenstoff Fabrikanten, der Bandfabrikanten und der Cachenez-Fabrikanten, deren Geltungsbereich zum Teil auf die Schweiz übergreift, werden in Zürich und in Basel besonderem Interesse begegnen. *n.*

Vereins-Angelegenheiten

An die verehrl. Mitglieder und Abonnenten im Ausland.

Leider sehen wir uns veranlasst, diejenigen Mitglieder und Abonnnenten, die ihre **Mitglieder- und Abonnement-Beträge pro 1911 noch nicht bezahlt haben,** zu ersuchen, der Erledigung ihrer finanziellen Verpflichtungen (Fr. 6.20 für Mitglieder, Fr. 8.— für Abonnenten pro Jahr) uns gegenüber bis Anfang Dezember nachzukommen.

Bei diesem Anlasse möchten wir auch an den bequemen Zahlungsmodus an unsere nachstehenden Zahlstellen erinnern.

I. **Deutschland:** Herr August Schweizer, **Tumringen** bei Lörrach, Grossherzogtum Baden.

II. **Frankreich:** Mons. M. W. Ruhoff, Tissage mécanique Baumann aîné & Co., **St-Pierre de Bœuf,** Loire.

III. **Oesterreich:** Herr Ed. Eschmann, Kamm- und Geschirrfabrik, **Mährisch-Schönberg** (Mähren).

IV. **Russland:** Mons. Oscar Haag, **Moskau,** Postfach No. 8.

V. **Vereinigte Staaten:** Mister A. W. Bühlmann, Broadway & Brome Street, Silk Exchange Building, **New-York.**

Da für den verstorbenen Herr H. Margstahler in Mariano noch keine andere Zahlstelle geschaffen werden konnte, so bitten wir die in Italien wohnenden Mitglieder und Abonnenten ihre Beträge direkt an unser Quästorat, **E. Meili in Höngg bei Zürich,** zu weisen.

Mit kollegialischem Grusse

Der Vorstand.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Patent-Erteilungen.

Kl. 19c, Nr. 52541. 3. Juni 1910. — Anspinneinrichtung an Spinn- und Zwirnmaschinen für Flachs, Hanf, Jute oder dergl. — Ignaz Etrich, Oberaltstadt b. Trautenau (Oesterreich). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 21c, Nr. 52542. 4. August 1910. — Schützenantrieb für Bandstuhlladen. — Hans Kuny, Gempenstrasse 56; und Gregor Staechelin, Austrasse 77, Basel (Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 21f, Nr. 52543. 20 Juli 1910. Webschützen mit längs gespaltener, aus Spindelstab und Spindelfeder bestehender Spindel. — Adolf Hartmann, Schifflifabrikant; und Traugott Hartmann, Mechaniker, Adliswil Zürich, Schweiz). Vertreter: L. R. Schneider, Zürich.

Kl. 22g, Nr. 52545. 27. Juni 1910. — Stickmaschine. — Morris Schœnfeld, Rorschach, Schweiz. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 22h, Nr. 52546. 1. April 1910. — Vorrichtung an Jacquardmaschinen zur Führung und Bewegung der Jacquardkarte. — Morris Schœnfeld, Rorschach (Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Centralbureau für **Stellenvermittlung,** Zürich, Sihlstr. 20.

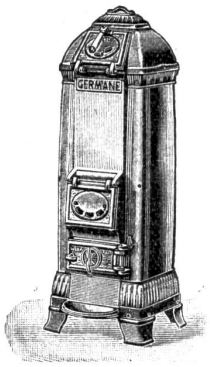
Offene Stellen.

F 1014 Deutschland. — Seidenstoffe. — Tüchtiger Disponent und Ferggstubenangestellter.

Stelle-Gesuch.
Perfekter, selbständiger
Fergger
sucht Engagement zu ändern.
Zuschriften unter Chiffre **T. J. 1062** an die Expedition dieses Blattes.

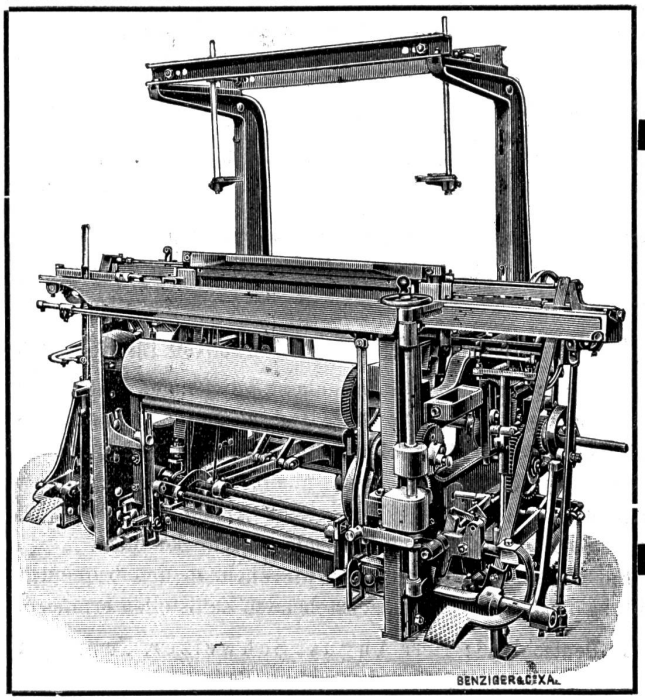
Occasion
ff. **Cachemiremuster** ca. **100 Stück** billigst.
Offerten sub **R. X. 106**, an die Expedition dieses Blattes.

Patentverkauf oder Lizenzabgabe.
Der Inhaber des Schweizer Patentes **Nr. 33090** betreffend „Maschinen zum Färben von Gespinnsten in Form von Strähnen" wünscht mit Interessenten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe von Lizenzen, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.
Reflektanten belieben sich zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. Blum & Cie., Bahnhofstrasse 74, Zürich I.** (Zà. 18443)



b
Grösstes Lager in Oefen
bester Systeme.
Zürcher Koch- u. Heizanlagen A. G.
Zürich, Unterer Mühlesteg 6-8.
Kataloge zu Diensten.

Webermeister
Ein junger, strebsamer Webermeister, 24 Jahre alt, auf Honegger-, Benninger- u. Jäggli-Stühle (glatt u. Wechsel) eingearbeitet, **wünscht seine Stelle zu ändern.**
Offerten mit Angabe der vorhandenen Stuhlsysteme und der Artikel sind unter Chiff. **J. L. 1061** an die Expedition zu richten.



Maschinenfabrik und Eisengiesserei
J. VOGT-BENNINGER
vorm. Benninger & Co. in Uzwil (Schweiz)
Gegründet 1859. :-: **Höchste Auszeichnungen, wovon die letzte**
Turin 1911: Grand Prix
für **hervorragende Original-Konstruktionen** und **Neuerungen** an
Mech. Seidenwebstühlen für Seide: glatte und gemusterte Waren aller Art; für bunte Baumwollwaren; für feine Baumwollgewebe, Mousseline, Crêpe etc.
Schnelläuferstühlen für Seide und feine Baumwollgewebe.
Kettenschermaschinen mit angebauter Aufbäumvorrichtung für alle Materialien, sowohl für breite Ware als auch für Bänder.
Prospekte und Offerten stehen jederzeit zu Diensten.

Webutensilienfabrik Horgen

liefern als Spezialität:

Lyoner u. Zürcher Geschirre mit und ohne Appret. Unser Appret verleiht dem Faden grosse Feinheit und Glätte, verhütet das Anhaften des Zettelflaumes und ist von grosser Haltbarkeit für die Geschirre. Grössere Fabriken beziehen ausschliesslich unsere appretierten Geschirre, worüber Referenzen zu Diensten stehen.

Zettelgatterrechen-Schoner m. Porzellanrollen schützen die Fäden vor Aufreissen und kommen mit den rostigen Stahlzähnen nicht mehr in Berührung. Die Porzellanrollen bezwecken ein leichtes Ablaufen der Fäden, selbst bei schweren Spulen. Das Einschneiden der Fäden in Glasstangen und Stahlzähnen ist garantiert ausgeschlossen.

Stichblättli „Automat“ an Zettelmaschinen ermöglichen das Einstellen der div. Fadendichten ohne Einzugänderung und schonen infolge ihrer Konstruktion das Zettelmaterial weit mehr als die bisher verwendeten Zettelblätter.

Ferner offerieren:

Fadenführer, Fadenbrecher, Peitschen, Webschützen jeder Art und in div. Hölzern, mit und ohne comprimierter Ausführung. Webschützen-Spindeln in beliebiger Ausführung, ab unserer Fabrik bei schnellster Lieferung.

Seidenstoff - Branche.

Schweizer-Firma sucht für ihre im Ausland gelegene mechanische Weberei tüchtigen, absolut selbständigen 1056

technischen Leiter

Derselbe muss sprachkundig sein, über eine allgemeine gute Bildung verfügen und sowohl mit der Fabrikation ganz- und halbseidener uni-Stoffe, wie auch mit der richtigen Behandlung der Stühle gründlich vertraut sein. Bewerber belieben ihre Anmeldung, welcher eine Beschreibung der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften beizulegen sind, unter Angabe der Salairsansprüche und des Datums des Eintrittes unter Chiffre Z. E. 15105 an die Annonc.-Exped. Rudolf Mosse, Zürich. Absolute Diskretion wird zugesichert. 1056 (Zà 18103)

ENTSTAUBUNGSANLAGEN

zur hygienischen u. staubfreien

Fabrik- und Wohnungsreinigung.

Für Spinnereien, Webereien, Elektrische Zentralen, Eisenbahnen, Hotels, Sanatorien, Schulen, Verwaltungsgebäude etc.

In wenigen Jahren über 800 Anlagen geliefert.

Erstklassige Referenzen.

Wanger & Huber, Zürich

Zurlindenstr. 138

— Generalvertretung von A. Borsig, Tegel. —

Ein tüchtiger

Blattmacher

mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in eine

Mech. Seidenstoffweberei

Anfragen befördern unter Chiffre K. M. 1053 die Mitteilungen über Textilindustrie, Metropol, Zürich.

ARBENZ

a

Für Seidenstoff-Fabriken

Branchekundiger, auf dem **Wiener Platze** und in der Provinz vorzüglich eingeführter

Vertreter

sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Seidenwarenfabrik.

Gefl. Anträge unter „Seidenfachmann 123“ an das Bureau des Blattes. 1051

Bestes, billigstes Schlichtemittel

Parementpulver „Bellicosa"

In Hunderten von Webereien der Schweiz, Österreichs und Italiens im Gebrauch.
Ergibt einen geschmeidigen weissen Faden, der ausgezeichnet am Zettel läuft und

höchste Tagesproduktion erzielt

Grösste Ersparnis und Einfachheit!!! Lehrmittel der Webschule Wattwil **Grösste Ersparnis und Einfachheit!!!**

Alleinfabrikant: **Caspar Adelrich Krieg :-: Lugano**

Vor Erneuerung Ihrer Musterbücher lassen Sie sich das dehnbare Fortschritt-

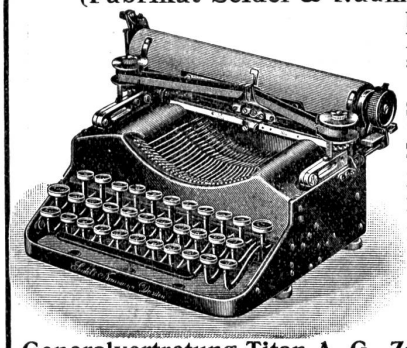
Musterbuch,

eine geradezu ideale Einrichtung für Musterzwecke, vorlegen. Einbanddecke unverwüstlich, dauernd verwendbar, immer nur Muster lieferbarer Ware enthaltend. In jeder Grösse erhältlich.

Gebrüder Scholl, Zürich
Poststrasse 3

Erika-Schreibmaschine

(Fabrikat Seidel & Naumann, Dresden)



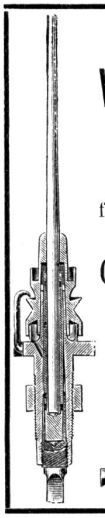
besitzt trotz des niederen Preises von *Fr. 275.—* alle technischen Vervollkommnungen: **Sichtbarkeit der Schrift. Typenhebel aus Stahl mit Zentralführung. Kugellagerung des Wagens. Rücklauftaste für Korrekturen und Additionen. Hohe Durchschlagskraft - zweifarbiges Band. Universal-Tastatur.**

Prospekt, auf Wunsch auch Vorführung durch die

Generalvertretung Titan A.-G., Zürich I, Tiefenhöfe 6.

1055 **Blattmachergehilfe**

findet dauernde, angenehme Stellung. Lohn 36 Fr. die Woche. **Martin Winkels, Zweibrücken** (Rheinpfalz).



Maschinenfabrik und Giesserei

WEBER & Co, USTER-ZÜRICH

liefern als **langjährige Spezialitäten:**

Spindeln jeder Art

für Baumwoll-, Woll- und Seidenspinnereien, Webereien und Zwirnereien

Cannelierte Zylinder - Druckzylinder

Spinn- und Zwirnringe

jeder Façon

sowie alle übrigen Ersatzteile für Textilmaschinen.

Jüng. tüchtiger, verh. Mann, gegenwärtig als

Leiter einer Rohseidenzwirnerei

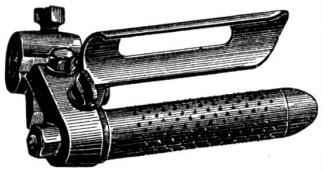
tätig, sucht sich zu verändern und wünscht passende Stellung in der **Seiden- oder Baumwollzwirnerei. Kauf- und fachmännisch gebildet.** Firm in **Nähseide, Organzin, Trame etc** f. **Real- und Kunstseide. Sprachkundig.** Offerten unter Chiffre F. B. 1060 an die Expedition dieses Blattes.

Techniker

mit Erfahrung im Bau von Webstühlen und sonstigen Textilmaschinen von einer grösseren Textilmaschinenfabrik **gesucht.**

Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre **O. M. 1063** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

„Perfekt“ ✠ Pat. 46161



G. HUNZIKER

III Mechanische Werkstätte RÜTI (Zürich) — Gegündet 1872

Spannstab „Perfekt“ (geschützt durch ✠ Patent 46161 und ausländ. Patente)

Seit Jahren erprobt. Prima Referenzen.

Spannung regulierbar innert weiten Grenzen.
Kein Hängenbleiben der Fäden.
Geringe Abnutzung und wenig Reparaturen.

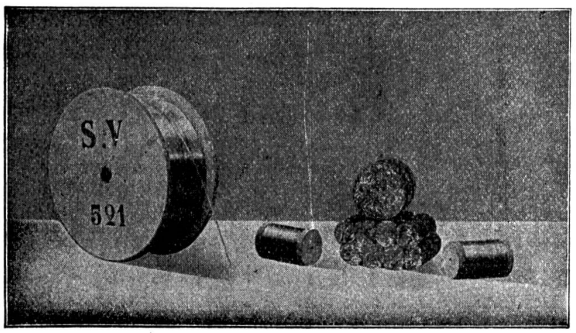
Ringli-Spannstäbe mit Eisen- u. Messing-Zylinder.
Spannstäbe mit Doppelsupport.
Sternenspannstäbe.
Spindeln, Spindelbüchsli, Weberschiffli für Baumwolle und Seide.
Federn u. s. w.

— Reparaturen promt und billig. —
Übernahme von Dreher-, Schlosser- und Fräser-Arbeiten.

Spezialfabrik für Webeblattzähne
Sam. Vollenweider, Horgen

Telephon

Blattzähne
in Stahl und Messing
verschnitten, auf Rollen und am Ring in vollkommenster Ausführung



Telephon

Rechen- und Rispezähne
gelocht und mit Façon-Enden

Grosses Lager in
Einbindedraht
höchster Präzision

Maschinen-Oele

Spezialöle für Dampfzylinder, Dynamos, Elektromotoren, Gas- u. Petrolmotoren, Transmissionen, Turbinen, Automobile, Velos, Webstühle und Stickmaschinen, Konsistente Maschinenfette, Kammräderfette, Riemenfett, Rostschutzfett, wasserlösliches Bohröl, Eisenlack, Carbolineum etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.
Fabrik industrieller Fette, Oele etc.
Ballwil (Luzern).

DIASTAFOR

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H.
München II **Brieffach 102**

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

OBERHOLZER & BUSCH -- ZÜRICH

Schoffelgasse 1 — Telephon 7020 — Telegramme: „Textilium“

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textilindustrie

Agentur Kommission Fabrikation

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen

Metall-Litzen, Dreherlitzen, Harnischschnüre, -Litzen, -Bretter, -Gewichte, Colletschnüre, Kartenbindschnüre, Glasringe, Glas- und Porzellanaugen, Fadenführer, Teilflügel-Faden, Patent-Fadenteiler, Webutensilien aller Art, als: **Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc. etc.,**

Lager in Weberei- und andern :-: technischen Artikeln :-:

Knotenscheeren, Jacquard-Karten, Loch- und Plombierzangen, Dessinzangen, Fadenrollen u. Spindellager, Stoffbreithalter, Verbindendeapparate, Rückzugapparate, Wippenapparate, Rispeschienenjuck-Apparate, Schützenfänger, Blatteinzieh- bezw. Riethstechmaschinen etc.

Andrehmaschinen und Kreuzeinlesemaschinen, Webschützen eigener Fabrikation.

Schlagpeitschen mit Einlagen, Ia. Ledervögel, Fleckensalbe, Fleckenmittel, Löschkarton, Ia. Kettenwachs, Ia. Lagerweissmetalle, Babbit-, Modell- u. Stoffbüchsen-Packungsmetall, Löthzinn etc., Gummi- und Asbestwaren, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche, Treibriemen, Farbstöcke, Trockenstangen.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art

für Seide, Baumwolle und Leinen

auch mit Protectors.

Weberzäpfli

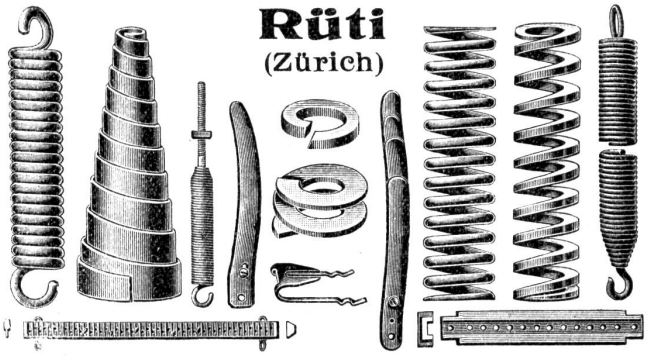
in Buchs und Mehlbaum.

Gegründet 1869

Gebr. Baumann

Federnfabrik u. Mech. Werkstätte

Rüti
(Zürich)



Spiral-, Zug- und Stossfedern von 0,3 bis 35 mm Stahlstärke, in rundem und vierkantigem Draht, aus feinstem Stahldraht, wie auch aus Messing und Neusilber.
Stahlblechfedern für Trucken-, Vogelstängli etc. etc. aus feinstem Stahlblech gehärtet und gebläut.
Flachfedern aus blaupoliertem schwed. Ressortstahl.

Technische Artikel für Webereien und Spinnereien:

Zettelbäume u. Hohlbäume für alle Gewebearten.

Ratierenkarten und Nägel, Wechselkarten aus Holz, Karton und Eisen. Trittwerkhölzer, Schnürrollen, Peitschen, Häspel, perforierte Stahl- und Messingbande für Sandbäume, Schiffliaufhalter Carden-Kübelfedern samt Deckel.

Massenartikel.

Lederwerke Léon Lobet

VERVIERS (Belgien)

Sämtliche Lederwaren für die Textil-Industrie

Nitschel-Hosen

Florteil-Riemchen, Laufleder sowie Frottierleder

Chromgare-Euréka-Schlagriemen
hervorragende Qualitätsware A20Z 803

Alle Arten

Bürsten

Kataloge kostenfrei

für den Bedarf der Textilindustrie liefert als Spezialität

G. Schœnenberger

Bürsten-Fabrik

Telephon

Schlieren
bei Zürich

Reparaturen prompt bei billiger Berechnung.

Export.

Doppelhub-Jacquards

GEBR. RÜEGG
vorm. Hch. BLANK
Maschinenfabrik
USTER

Kartenschlag-Maschinen
∴ Karton-Scheeren etc. ∴

Aug. Furrer

Thalwil (Zürich)

:: Telephon ::

Fabrikation
von

Webeblättern

für Seide, Wolle, Leinen
:: und Metalltuch ::

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH
Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Gegr. 1868 Färherei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)
liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.
Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH
1880 Gegründet

Webgeschirre
Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt und Lucken
Maillons u. Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

Paul Guinand
Schreiner
Mainaustrasse 47, Zürich V
fabriziert
staubsichere Musterschränke
für Textilfirmen.

A. Stierli, Dietikon (Zürich)
Baumwoll- und Leinenzwirnerei
Geschirrfaden, Chor- und - Maillonfaden -

B. Enzler, Messerschmied, Appenzell.
Weberei-Utensilien
Weberscheeren, Weberklüppli, Einziehhäkchen, Weberbeinli, Weberkämme mit Blech- oder Zinnrand. Sorgf. Ausführung.
Katalog zu Diensten. H598G

A. Jucker Nachfolger von Jucker-Wegmann **Zürich**
Papierhandlung en gros
Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten-Zürich
Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich
Webeblattzähne-Fabrikation
Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing.

Zürcher Glühlampen-Fabrik
Zürich I
Metallfaden-Lampen. — Kohlenfaden-Lampen.

Baumann & Dr. Müller A.-G.
Seidenfärbereien
Zürich II *Schlieren*

Hch. Hegetschweiler
Bleicherweg 58 • ZÜRICH • Gegründet 1860
Rohe und gefärbte Seide
Rohe und gefärbte Seidenabfälle. Chappe

Luft-Befeuchtung
für
Spinnereien, Webereien
Zuverlässig -- nässefrei -- reinigend wirkend.
Schnellster Luftumlauf.
Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür
volle Haftung.
Vieljährige Erfahrung. Beste Referenzen.
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.
J. L. BACON (Arnold Adamy), WIEN V/I.

Oberholzer & Busch, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.
Techn. Bureau f. Textil-Industrie
Weberei u. andere techn. Artikel
Agentur - Kommission - Fabrikation

Weberblätter
für jedes Gewebe u. Reparaturen
liefert schnellstens
Aug. Schwyter, Zürich V
Drahtzugstr. 22

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co DIPL. INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 · ZÜRICH · BAHNHOFSTR. 74

Fr. Jent, Basel
7 Immengasse 7
Gegründet 1892. Telephon 4742
Fabrikation von Webeblättern
en tous genres
in Stahl, Messing u. Maillechort.

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Linthescherg. 21 Zürich I Telephon 2965
Telegramm-Adr.: Patentschutz
Registrierung von Fabrikmarken Mustern und Modellen
Referenzen zu Diensten.

Patente ERFINDUNGEN Marken
Levaillant, Patentanwalts- & Commercial-Bureaux A.G.
ZURICH Friedensgasse 1
Verwertungen 1909 über 1½ Millionen Fr.

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei
Camenzind & Co.
Gersau Schweiz)
:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.
Färberei, Bleicherei, Appretur
Mercerisieranstalt
Rauherei.

F. Lier-Höhn, Horgen
vorm. J. Stünzi, zur „Zinne"
Gegründet 1878.
Technische Artikel für Textil-Industrie
(Seiden-, Jacquard- und Baumwollwebereien)
Vertretungen .·. Patente
Telephon — Telegr.: Lier, Horgen.

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.

Grand Prix 1889. **Grand Prix 1900.**

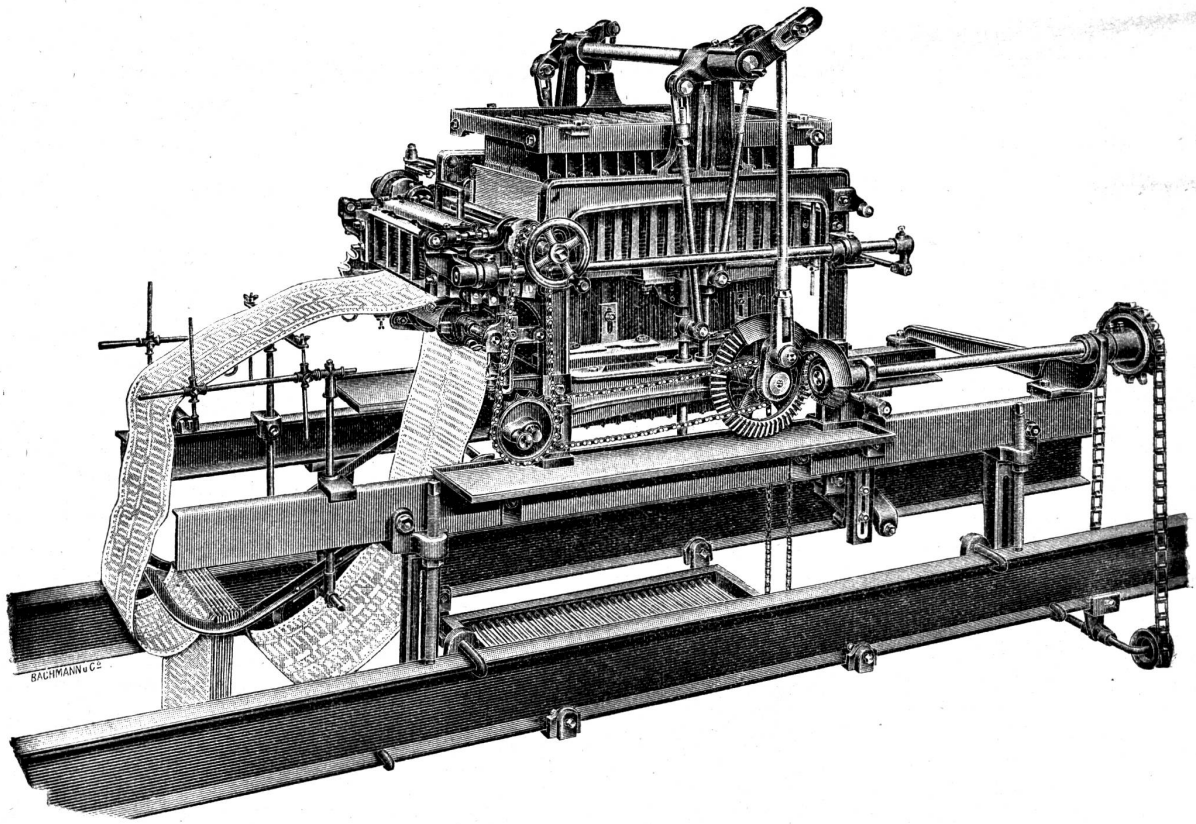
Gründungsjahr: 1847 **Rüti, Ct. Zürich, Schweiz.** **Arbeiterzahl ca. 1300**

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit"



Doppelhub-Verdolmaschine

für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.